©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Carinthia II	163./83. Jahrgang	S. 531—582	Klagenfurt 1973

Die Sumpf- und Wasservögel in Kärnten

Von Wilhelm WRUSS

EINLEITUNG

Gerade von den sehr auffälligen Sumpf- und Wasservögeln liegen aus Kärnten zahlreiche Daten vor, denn vor allen diesen Arten wandten viele Beobachter ihre besondere Aufmerksamkeit zu. Durch intensive Beobachtungstätigkeit in den letzten 20 bis 30 Jahren und durch die Durchführung regelmäßiger Wasservogelzählungen im Winterhalbjahr ergab sich eine Fülle neuen Materials, das es angezeigt erscheinen läßt, eine Gesamtübersicht über diese Vogelarten herauszugeben. Die Veränderung der Lebensräume spielt bei diesen Arten eine besondere Rolle, und durch die Aufstauung der Drau haben sich vielfältige Änderungen ergeben bzw. sind durch geplante Aufstauungen noch zu erwarten. Die noch immer in Durchführung begriffenen Entwässerungen und Anschüttungen in Feuchtgebieten wirken sich höchst nachteilig für die Vogelwelt aus. Vielleicht kann auch diese Arbeit dazu beitragen, daß das Verständnis für die Erhaltung wichtiger Lebensräume unserer Vogelwelt bei allen Verantwortlichen jenes Maß erreicht, welches für eine Kulturnation eigentlich eine Selbstverständlichkeit sein müßte.

DANKSAGUNG

Allen Mitarbeitern, welche durch ihren selbstlosen Einsatz ständig zur Erweiterung unseres vogelkundlichen Wissens beitragen, möchte ich an dieser Stelle meinen Dank aussprechen. Folgende Mitarbeiter führen alljährlich zusammen mit dem Verfasser die Wasservogelzählung durch: Ing. Wolffried DIETRICH, Klagenfurt; Siegfried HEMERKA, Klagenfurt; Martin WOSCHITZ, Klagenfurt; Jakob ZMÖLNIG, Molzbichl. Durch zum Teil unveröffentlichte Beobachtungen, die für diese Arbeit zur Verfügung gestellt worden sind, haben diese Herren auch an der nachfolgenden Arbeit wesentlichen Anteil. Folgenden Herren danke ich noch für die Übermittlung wichtiger Daten: AR. Josef FÄRBER, Döbriach; Dir. Walter GROSS, Passering; OSR. Dir. Erich HABLE, Frojach; Walter HUSA, Latschach; Siegfried PRÄSENT, Mühlen; Prof. Josef RAMSBACHER, St. Martin am Krappfeld; Ernst TIEFENBACHER, St. Stefan im Lavanttal; Heinz WILBERGER, Pörtschach, und Josef ZAPF, Klagenfurt.

Zu besonderem Dank bin ich auch Herrn Hofrat Dr. Hugo HANSELY, Leiter der Abteilung Landesplanung des Amtes der Kärntner Landesregierung, und Herrn Oberbaurat Dr. Hans BACH, Naturschutzreferent der Landesregierung, für die stets bewiesene Unterstützung verpflichtet.

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

INHALTSÜBERSICHT

Bei dieser Arbeit werden folgende Ordnungen behandelt:

Gaviiformes (Seetaucher)
Podicipediformes (Lappentaucher)
Procellariiformes (Sturmvögel)
Pelecaniformes (Kormorane, Pelikane)
Anseriformes (Schwäne, Gänse, Enten, Säger)
Gruiformes (Kraniche, Rallen)
Charadriiformes (Watvögel, Möwen, Seeschwalben)

Die Ordnung Ciconiiformes (Reiher und Störche) wurde bereits in früheren Arbeiten behandelt (WRUSS 1966 und 1969).

Als Ausgangspunkt für die Arbeit diente die „Ornis carinthiae" von F. C. KELLER (1890). Weiters wurden in erster Linie die vogelkundlichen Berichte in der Carinthia II von 1892 bis 1972 zur Auswertung herangezogen. Damit ist noch keineswegs die gesamte Literatur erfaßt, doch zumindest sind wesentliche Teile der vorhandenen Literatur verarbeitet worden. Bei der Behandlung der einzelnen Arten, insbesondere bei den Brutvögeln, werden die Lücken in unserem Wissen immer wieder aufgezeigt, und es ergeht an die Leser die Bitte, Beobachtungen laufend zu melden.

Bei der Einteilung der einzelnen Arten nach ihrem Status ergaben sich in manchen Fällen Schwierigkeiten, besonders bei der Unterscheidung zwischen regelmäßigen und unregelmäßigen Durchzüglern bzw. Irrgästen. Da offenbar manche Arten, die regelmäßig unser Land überfliegen, bei günstigem Wetter nicht niedergehen, kann es vorkommen, daß diese Arten jahrelang nicht festgestellt werden, ganz zu schweigen davon, daß sie sehr oft übersehen werden können. Manche Arten werden daher in einer künftigen Arbeit, auf Grund neuer Ergebnisse, anders zu klassifizieren sein.

VERZEICHNIS DER EINZELNEN ARTEN

Ergebnisse der Wasservogelzählung in Kärnten (1969 bis 1973):

Art		Jän. 1969	Nov. 1969	Jän. 1970	Nov. 1970	Jän. 1971	Nov. 1971	Jän. 1972	Nov. 1972	Jän. 1973
Stockente	W	650	650	770	990	962	1178	501	602	844
	M	50	200	330	340	478	530	410	518	839
	O	170	410	350	450	196	386	350	408	569
	F	—	120	—	102	—	80	—	67	—
	V	450	1790	910	1300	494	1450	450	687	1104
Krickente	W	15	—	3	60	15	—	—	—	—
	O	—	—	—	—	—	—	—	—	4
	F	—	—	—	4	—	—	—	9	—
	V	30	32	50	74	30	58	15	5	25
Pfeifente	V	—	2	—	—	—	2	—	—	—
Löffelente	W	—	—	—	—	—	8	—	—	—
Bergente	W	—	1	4	—	—	—	—	—	—
	V	—	3	1	—	—	2	—	—	2
Reiherente	W	22	1	5	—	3	2	8	—	4
	M	1	—	—	—	2	—	—	—	—
	O	1	—	—	—	—	—	5	—	—
	F	—	—	—	—	—	1	—	1	—
	V	—	—	—	—	—	46	20	50	68

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Art		Jän. 1969	Nov. 1969	Jän. 1970	Nov. 1970	Jän. 1971	Nov. 1971	Jän. 1972	Nov. 1972	Jän. 1973
Tafelente	W	8	—	2	—	2	4	—	—	—
	M	—	—	—	4	3	8	1	—	—
	O	—	—	—	1	—	7	9	—	—
	F	—	—	—	16	—	66	—	8	—
	V	—	45	40	52	2	133	22	26	41
Schellente	W	3	—	—	—	10	2	—	—	—
	M	—	—	—	—	2	—	—	—	—
	O	1	—	—	—	1	—	—	—	—
	V	3	6	30	4	32	11	50	10	78
Eisente	F	—	1	—	—	—	—	—	—	—
Samtente	O	—	—	—	—	1	—	—	—	—
	F	—	2	—	—	—	—	—	—	—
	V	—	—	—	—	—	—	—	2	—
Trauerente	V	—	—	—	—	—	—	—	6	—
Mittelsäger	W	—	—	—	—	—	—	—	4	—
	F	—	1	—	—	—	—	—	—	—
	V	—	—	—	—	—	1	—	1	—
Gänsesäger	W	1	—	—	—	—	—	—	—	—
	M	—	—	—	—	11	—	6	—	17
	V	9	—	45	—	—	—	14	2	24
Zwergsäger	O	—	—	—	—	—	—	1	—	—
	V	—	—	—	—	—	—	—	—	1
Höckerschwan	W	77	75	83	69	93	57	59	46	58
	M	6	13	7	10	10	9	5	3	6
	O	2	21	7	14	2	21	12	11	24
	F	—	11	—	2	—	—	—	—	—
	V	9	17	26	20	24	14	16	6	16
Bläßhuhn	W	750	435	596	594	766	711	434	371	559
	M	250	75	250	330	503	165	257	110	284
	O	60	90	68	106	45	180	145	97	101
	F	—	66	—	123	—	96	—	28	—
	V	100	80	480	212	210	80	240	105	277
Prachttaucher	W	—	—	—	3	—	7	—	3	—
	M	—	—	—	—	—	—	—	1	—
	O	—	—	—	—	—	2	—	1	—
	F	—	7	—	1	—	14	—	4	—
	V	—	—	1	—	—	1	—	1	—
Haubentaucher	W	13	81	54	53	7	105	20	194	46
	M	20	36	130	28	185	69	86	315	84
	O	—	23	—	36	—	41	—	103	11
	F	—	8	—	12	—	31	—	25	—
	V	—	—	—	4	—	9	—	11	1
Rothalstaucher	W	—	—	—	2	—	5	—	1	2
	M	—	—	—	2	2	—	—	—	—
Ohrentaucher	V	—	—	—	2	—	—	1	—	—

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Art		Jän. 1969	Nov. 1969	Jän. 1970	Nov. 1970	Jän. 1971	Nov. 1971	Jän. 1972	Nov. 1972	Jän. 1973
Schwarzhals-taucher	W	—	2	—	1	—	—	—	—	—
	O	—	—	—	—	—	—	1	—	—
Zwergtaucher	W	20	—	—	4	8	1	6	5	9
	M	5	4	—	16	35	14	34	17	13
	O	2	2	—	1	3	1	2	1	—
	F	—	2	—	—	—	7	—	2	—
	V	—	20	—	33	2	25	25	18	37
Kormoran	F	—	—	—	—	—	2	—	—	—
	V	—	—	1	—	—	3	—	1	—

Erklärung: W = Wörthersee, M = Millstätter See, O = Ossiacher See, F = Faaker See, V = Völkermarkter Stausee.

Ordnung: GAVIIFORMES
Seetaucher

Prachttaucher — *Gavia arctica*

Regelmäßiger Durchzügler und Wintergast

Vorkommen: Der Prachttaucher erscheint alljährlich an den Kärntner Gewässern. Meldungen liegen von allen größeren und vielen kleineren Gewässern vor (fließenden und stehenden). Die meisten Meldungen stammen aus der zweiten und dritten Novemberdekade und den ersten zwei Dezemberdekaden.

Früheste Beobachtung: Erlegung eines Ex. am 16. Oktober 1947 am Meierteich (ZAPF).

Späteste Beobachtung: 21. Juni 1946 ein Ex. am Hafnersee (SANDEN-GUJA).

Maxima: 14. November 1971: 14 Ex. am Faaker See (WRUSS)
April 1965: Durch drei Wochen 24 Ex. am Längsee (ZAPF)

14. April 1971: 12 Ex. bei Dellach am Millstätter See (ZMÖLNIG)
Die Meldungen von 1890 bis 1972 (Literatur und sonstige Mitteilungen) ergeben folgendes Bild:

Monat	Okt.	Nov.	Dez.	Jän.	Feb.	März	Apr.	Mai	Juni
Nachweise	1	11	9	4	0	1	2	2	2
Individuen	1	53	21	4	0	1	36	2	2

Eistaucher — *Gavia immer*

Unregelmäßiger Durchzügler?

Vorkommen: Die meisten Nachweise stammen von F. C. KELLER (1890):

1. Datum? ein Ex. vom Wörthersee

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

2. Jänner 1878 bei Sörg erlegt
3. 12. November 1876 im Lavanttal beobachtet
4. 17. bis 19. September 1882 zwei Ex. im oberen Gailtal
5. Mitte November 1878 an der Möll bei Heiligenblut erlegt
6. 10. November 1881 in Hörzendorf bei St. Veit erlegt
7. Zweite Aprilwoche 1888 am Klopeiner See erlegt
8. 1934 Erlegung bei Hermagor (ZIFFERER)

Sterntaucher — *Gavia stellata*

Unregelmäßiger Durchzügler

Vorkommen: Folgende Meldungen liegen vor:

F. C. KELLER (1890):

1. 21. Dezember 1883 ein ♂ am Wörthersee geschossen
2. 20. November 1875 ein ♂ und ein ♀ an der Lavant erlegt
3. 10. Dezember 1878 ein ♀ an der Gail bei Grafendorf erlegt
4. 10. November 1889 ein ♂ bei Lavamünd erlegt.
5. 12. November 1889 ein Ex. bei Lavamünd beobachtet

Präparator ZIFFERER meldet folgende Erlegungen:

6. 4. November 1889 ein Ex. am Wörthersee
7. 17. November 1889 ein Ex. beim Miklauzhof

Eg. SANTNER:

8. November 1924 am Glanfluß ein Nordseetaucher geschossen
9. Jüngste Meldung: Ing. Wolffried DIETRICH, Klagenfurt (brieflich): Am 25. Dezember 1969 drei Ex. am Wörthersee bei Reifnitz. Da nur 30 m vom Ufer entfernt, leicht bestimmbar.

Ordnung: PODICIPEDIFORMES
Lappentaucher

Haubentaucher — *Podiceps cristatus*

Brutvogel

Regelmäßiger Durchzügler und Wintergast

Verbreitung: Bei KELLER war die Art nur Durchzügler, die am Wörthersee, Ossiacher See, Millstätter See und Weißensee auftritt sowie am Maria Saaler Moos und an ruhigen Stellen der Drau. ZIFFERER (1925) berichtet von einem Paar mit fünf Jungen in einem Teich bei Hollenburg. Wann die Besiedlung des Wörthersees genau erfolgt ist, kann nicht mehr exakt festgestellt werden. Jedenfalls hängt das Auftreten mit der Eutrophierung zusammen. ZAPF (1963) berichtet, daß die Art sporadisch am Wörthersee brüte. Ungefähr seit 1960 kann man das Brüten in größerer Zahl annehmen. Alljährlich dürften derzeit am Wörthersee 30 bis 40 Paare zur Brut schreiten; am Ossiacher See rund 10 bis 20 Paare. Eine exakte Zählung ist schwierig, da von Fischern sehr viele Nester laufend zerstört werden. Vom Faaker See wurde eine Brut gemeldet (HUSA,

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

1971), ebenso vom Keutschacher See (ZEITLINGER, 1964). Außerhalb der Brutzeit wird die Art auch an den übrigen größeren Gewässern beobachtet.

Bestandsschwankungen: Der Höhepunkt in der Bestandesgröße dürfte offenbar schon überschritten sein. Wenn auch genaue Zahlen nicht vorliegen, scheint doch der Brutbestand etwas abzunehmen. Vermutlich liegt die Ursache auch in der laufenden Zerstörung der Schilfgebiete an unseren Seen. Die Ergebnisse der Wasservogelzählungen spiegeln die wechselnde Zahl der Durchzügler (November) und Wintergäste (Jänner) wider (Gesamtzahlen aus Kärnten):

Jän. 1969	Nov. 1969	Jän. 1970	Nov. 1970	Jän. 1971	Nov. 1971	Jän. 1972	Nov. 1972	Jän. 1973
33	148	184	133	192	255	106	648	142

Für die Überwinterungen ist die Eisfreiheit der Seen von entscheidender Bedeutung. Da der Millstätter See meistens offenbleibt, werden hier auch die höchsten Überwinterungszahlen festgestellt (60 bis 90 % des Gesamtbestandes).

Maximum: Jänner 1971, 185 Ex. (ZMÖLNIG).

Jahresrhythmus: Über die Besetzung der Brutreviere und den Legebeginn liegen keine Daten vor. Am 29. April 1964 brütete ein Haubentaucher bereits bei Saak. Altvögel mit nichtflüggen Jungen werden von Mai bis September angetroffen. Der Frühjahrsdurchzug erfolgt im März und Anfang April. Rastende Durchzügler fallen besonders auf: Rund 100 Ex. beim Forstseewerk am Wörthersee am 21. März 1970 (ASCHL), und am selben Tag rund 300 Ex. am Millstätter See (ZMÖLNIG). Am Völkermarkter Stausee im März und Anfang April 1973 bis zu 50 Ex. Der Abzug der Brutvögel erfolgt wohl von September bis November, doch ist wegen des Auftretens von Durchzüglern die Feststellung schwierig. Auffällig war die Zählung von rund 650 Haubentauchern im November 1972 anläßlich der Wasservogelzählung. Hier handelte es sich eindeutig um einen starken Durchzug, da die Jännerzahlen wesentlich niedriger lagen. Die Entwicklung des Überwinterungsbestandes hat ZMÖLNIG 1970 am Millstätter See genau registriert: Jänner bis Februar: etwa 150 Ex., 17. März: rund 50 Ex., 27. März: nur noch vier Ex.

Rothalstaucher — *Podiceps griseigena*

Regelmäßiger Durchzügler und Wintergast

Vorkommen: Die Durchzügler werden vor allem am Wörthersee, Millstätter See, Völkermarkter Stausee und am Meierteich festgestellt.

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Häufigkeit des Auftretens: Meist werden Einzelexemplare festgestellt, selten zwei. Maximum: Am 14. November 1971 fünf Ex. am Wörthersee.

Jahresrhythmus: Der Frühjahrszug erfolgt im April. Die Meldungen vom Herbstzug reichen von Ende Juli bis November. Auf Überwinterung weisen zwei Meldungen hin: Am 6. Jänner 1971 zwei Ex. und am 2. Februar 1971 ein Ex. am Millstätter See (ZMÖLNIG). Am 14. Jänner 1973 zwei Ex. am Wörthersee (DIETRICH).

Einzelbeobachtungen von 1876 bis 1973:

Monat	Jän.	Feb.	März	Apr.	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
Nachweise	2	1	0	3	1	0	5	0	4	0
Individuen	4	1	0	3	1	0	6	0	10	0

Ohrentaucher — *Podiceps auritus*

Irrgast

Vorkommen: Es liegen nur insgesamt drei Meldungen vor:

1. KELLER schreibt, daß er die Art im Lavanttal ungefähr zur gleichen Zeit feststellte wie HANF am Furtnerteich. Nach HANF ist der Ohrentaucher am Furtnerteich ein ziemlich seltener Gast.
2. Im März 1970 hielten sich durch längere Zeit drei Ex. am Völkermarkter Stausee auf — etwa 1. bis 8. März (WRUSS).
3. Am 15. Jänner 1972 ein Ex. am Völkermarkter Stausee (WRUSS).

Schwarzhalstaucher — *Podiceps nigricollis*

Regelmäßiger Durchzügler

Vorkommen: Laut KELLER zieht die Art im April oder in der ersten Maihälfte durch bzw. ab Mitte September bis Oktober. Die Carinthia-II-Daten und die Ergebnisse der Wasservogelzählungen bestätigen im wesentlichen diese Zeitangaben. Meldungen liegen von folgenden Plätzen vor: Wörthersee, Längsee, Ossiacher See, Keutschacher See, Völkermarkter Stausee, Meierteich, Oberhof im Metnitztal.

Häufigkeit des Auftretens: Entweder ein, zwei oder drei Ex.

Jahresrhythmus: Der Frühjahrsdurchzug erfolgt von Ende März bis Anfang Mai. Früheste Beobachtung: 28. März. Letzte Beobachtung: 6. Mai. Der Herbstzug geht von Juli bis November. Eine Jännerbeobachtung am Völkermarkter Stausee läßt auf Überwinterung schließen (WRUSS).

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Einzelbeobachtungen von 1933 bis 1972:

Monat	Jän.	Feb.	März	Apr.	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
Nachweise	1	0	1	2	1	0	1	1	1	0	2	0
Individuen	1	0	1	4	1	0	1	1	1	0	3	0

Zwergtaucher — *Podiceps ruficollis*

Brutvogel

Verbreitung: KELLER nennt die Art „als ziemlich gewöhnliche Erscheinung an unseren Flüssen, Seen und Teichen, die nicht in's Gebirge hinauf steigt". ZAPF (1963): Brütet in jeder ihm zusagenden Lache mit Schilfbewuchs. Auf dem Meierteich alljährlich 5 bis 7 Paare.

Dieser kleinste Taucher ist wirklich in vielen Gewässern des Landes vertreten. Das höchstgelegene Brutvorkommen stellte HABLE Mitte August 1959 auf der Flattnitz fest. Auf dem kleinen Teich an der Südseite des Sattels (1300 m) sah er ein Paar mit fünf nichtflüggen Jungen. Am 30. Juni 1969 wurde an der selben Stelle ein Paar ohne Junge festgestellt (WRUSS). In der Carinthia II sind Hinweise auf folgende Brutplätze enthalten: Wörthersee, Teich bei Föderaun, Hallegger Teiche, Dornhofer Weiher. Folgende Brutvorkommen wurden in den letzten Jahren kontrolliert (WRUSS): Ossiacher See, Völkermarkter Stausee, Hallegger Teiche, Passeringer Stausee, Portendorfer Teich, Ziegelteiche bei Klagenfurt, Teich bei Großbuch, Sablatnigteich, Moosburger Teiche. HABLE meldet zwei Paare vom Hörfeld.

Bestandsschwankungen: Infolge Fehlens von Vergleichsziffern kann darüber nichts ausgesagt werden.

Jahresrhythmus: Ende März oder Anfang April werden die Brutreviere besetzt. Führende Altvögel wurden bisher erst ab Juni beobachtet. An günstigen Stellen überwintern Zwergtaucher in größerer Zahl. Derzeit werden im Winter bis zu 50 Ex. im Gebiet der Gurkmündung am Völkermarkter Stausee festgestellt. Einzelne Exemplare überwintern an den Abflüssen der großen Seen.

Ordnung: PROCELLARIIFORMES
Sturmvögel

Kleiner Sturmtaucher — *Puffinus assimilis baroli*

Irrgast

Vorkommen: In der Carinthia II 1901 schreibt KELLER, daß sein Freund G. HÖFNER im Lavanttaler Boten vom 20. April 1901 vom Fang eines erschöpften Taucher-Sturmvogels der Gattung *Puffinus* berichtet hat. HÖFNER konnte den Vogel auf Grund der vorlie-

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

genden Werke nicht bestimmen und gibt folgende Maße an: 30 cm Länge und 58 cm Flugbreite.

Meines Erachtens handelt es sich um *Puffinus assimilis baroli,* wenn auch sonst keine Beschreibung vorliegt. Diese Art wurde in Österreich noch nie nachgewiesen und im deutschen Teil des Bodensees einmal für Deutschland.

Eissturmvogel — *Fulmarus glacialis*

Irrgast

Vorkommen: Der in der Carinthia II 1923 von Dr. PUSCHNIG publizierte Nachweis stammt zwar nicht aus Kärnten, ist aber trotzdem für das Land von Bedeutung:

Auf Grund einer Mitteilung von O. REISER wurde am 5. Dezember 1922 am Stausee des E-Werkes Faal an der Drau (nahe der Kärntner Grenze) ein offenbar durch die damaligen Stürme verschlagener junger Eisvogel gefangen (Beleg im Naturhistorischen Museum in Wien).

Ordnung: PELECANIFORMES
Kormorane, Pelikane

Kormoran — *Phalacrocorax carbo*

Regelmäßiger Durchzügler und Wintergast

Vorkommen: Nachweise von allen großen Seen, weiters Völkermarkter Stausee, Drau, Lavant, Gail, Lache am Gailberg.

Häufigkeit des Auftretens: Durchzug alljährlich, meist Einzelexemplare oder Gruppen von zwei oder drei Tieren. Zweimal fünf und einmal sieben Exemplare.

Bestandsschwankungen: 1876 bis 1934 sieben Beobachtungen, laut Literatur. 1950 bis 1972 21 Beobachtungen, laut Literatur und Mitteilungen. Die Vermehrung der Meldungen dürfte auf zunehmende Beobachtungstätigkeit, günstigere Lebensräume (Völkermarkter Stausee), aber auch Zunahme der Art zurückzuführen sein.

Jahresrhythmus: Hauptdurchzug März und April bzw. November. Im April und Mai immature und nichtbrütende Tiere.
Überwinterungen: Jänner bis Anfang Juni 1970 ein Ex. am Völkermarkter Stausee. 20. Jänner bis 21. April 1970 ein Ex. am Millstätter See.

Verteilung der übrigen Daten:

Monat	Jän.	Feb.	März	Apr.	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
Nachweise	1	1	6	6	5	0	0	0	1	1	5	0
Individuen	1	1	8	18	6	0	0	0	1	1	12	0

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Ringfunde: Bei BAUER, BLOTZHEIM (1966) findet sich der Hinweis auf einen Kärntner Ringfund ohne genauere Daten: Beringung auf Rügen — Rückmeldung aus Kärnten.

Krähenscharbe — *Phalacrocorax aristotelis*

Irrgast
Rasse: Ph. a. desmarestii

Vorkommen: Am 1. April 1874 am Weißenbach im Lavanttal von F. C. KELLER ein ♂ erlegt (KELLER, 1890). Wird von BAUER, BLOTZHEIM (1966) wegen Fehlens des Präparates als nicht gesichert betrachtet.

Zwergscharbe — *Phalacrocorax pygmaeus*

Irrgast

Vorkommen:

1. Am 14. April 1889 an der Drau bei Lavamünd ein Weibchen erlegt (KELLER, 1890).
2. Um 1930 ein Ex. am Millstätter See erlegt. Das Präparat befindet sich beim BRUGGER-Vater in Seeboden.

Rosapelikan — *Pelecanus onocrotalus*

Irrgast

Vorkommen: Folgende Meldungen liegen vor:

1. Dezember 1882 ein „Pelikan" bei Lavamünd erlegt. Von KELLER konnte der Vogel nicht mehr sichergestellt und daher die Art nicht ermittelt werden.
2. 10. April 1898 ein „Pelikan" in der Nähe von Unterdrauburg (KELLER, 1898).
3. Juli 1927, Ort? (BAUER, BLOTZHEIM, 1966).
4. 1947 bei Loretto am Wörthersee (KLIMSCH, 1948).
5. Am 28. Mai 1965 aus einem Flug von fünf Exemplaren ein Exemplar am Keutschacher See herausgeschossen. Das Präparat befindet sich in Klagenfurt (WRUSS, 1967).

Ordnung: CICONIIFORMES
Reiher, Rohrdommeln, Störche, Ibisse

Reiher und Rohrdommeln bereits erschienen (WRUSS, 1966).
Störche ebenfalls bereits erschienen (WRUSS, 1969).

Sichler — *Plegadis falcinellus*

Irrgast

Vorkommen: Folgende Nachweise liegen vor:

1. 1872 ein Ex. von Spittal an der Drau
2. Mitte Mai 1878 ein Ex. vom Maria Saaler Moos

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

3. Anfang Mai 1881 ein Ex. vom Maria Saaler Moos
4. 1926 ein Ex. am Krappfeld erlegt
5. 1. bis 3. Mai 1970 ein Ex. am Zollfeld (ZAPF)

Ordnung: ANSERIFORMES
Schwäne, Gänse, Enten, Säger

Höckerschwan — *Cygnus olor*

Brutvogel

Verbreitung: KELLER erwähnt diese Art überhaupt nicht. Ob zu seiner Zeit die Art als Parktier in Kärnten vorkam, können wir den Aufzeichnungen der Carinthia II nicht entnehmen. Die ersten beiden Hinweise stammen aus den Jahren 1942 bis 1944:
KLIMSCH (1943): Mitte Jänner 1942 Hausschwäne bei Maria Wörth;
ZAPF (1963): 1943 und 1944 auf dem Ossiacher See einfallend.
Man kann zumindest annehmen, daß die Schwäne ab dieser Zeit an unseren Seen auftraten. Zumindest seit 1957 brütet ein Paar am Ossiacher See (WRUSS). Am Wörthersee wurden im Jahre 1962 durch die Stadtgemeinde Klagenfurt sieben Ex. ausgesetzt (laut ZAPF). Seit dieser Zeit haben sich die Schwäne im ganzen Land verbreitet, und auf Grund der Untersuchungen der letzten Jahre ergibt sich ungefähr folgender Brutbestand (Zahl der Brutpaare): Wörthersee (5 bis 8), Ossiacher See (2 bis 3), Millstätter See (2), Völkermarkter Stausee (2 bis 3), Faaker See (1 bis 2), Hallegger Teiche (1), St. Leonharder See (1). Nichtbrütende Exemplare sind vor allem am Wörthersee und am Völkermarkter Stausee anzutreffen.

Bestandsschwankungen: Eine Zunahme ist ungefähr seit zehn Jahren festzustellen. Die Ergebnisse der Mittwinterzählungen zeigen jedoch, daß derzeit offenbar eine Stagnation eingetreten und keine weitere Zunahme zu verzeichnen ist. Offensichtlich wirken sich regulierende Eingriffe des Menschen aus. Bei Mittwinterzählungen (Mitte Jänner) wurden folgende Werte ermittelt:
1969: 94 Ex.; 1970: 123 Ex.; 1971: 129 Ex.; 1972: 92 Ex.; 1973: 104 Ex.

Jahresrhythmus: Über den Legebeginn gibt es keine Daten. Führende Altschwäne werden bereits im Mai festgestellt (25. Mai). Mit dem Flüggewerden der Jungvögel ziehen die Schwäne vor allem im Oktober, November und Dezember im ganzen Land umher und werden an allen Gewässern angetroffen. Nach den ersten Schneefällen und mit dem Zufrieren der kleinen Gewässer (Seen und Teiche) nehmen die Zahlen am Wörther See und am Völkermarkter Stausee rasch zu und erreichen im Jänner ihr Maximum mit rund 90 % des gesamten Kärntner Bestandes. Am Wörthersee (Metnitzstrand) werden die Schwäne regelmäßig gefüttert, und von der Stadtgemeinde wird zusätzlich für eine eisfreie Fläche gesorgt (Auf-

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

brechen mittels Motorschiffes). Am Völkermarkter Stausee kommt es zur Konzentration, weil der Stausee im oberen Bereich fast immer eisfrei ist.

Ringfunde: Ein am 22. April 1970 am Zollfeld beringter adulter Schwan wurde am 4. Juni 1971 am Völkermarkter Stausee tot aufgefunden (WRUSS).

Singschwan — *Cygnus cygnus*

Irrgast

Vorkommen: Die einzigen zwei Nachweise stammen von ZIFFERER:

1. Am 12. Jänner 1891 ein unausgefärbtes Ex. an der Gurk unter Krastowitz erlegt.
2. Am 24. Jänner 1893 ein Ex. erlegt (Ort?).

Trauerschwan — *Cygnus atratus*

Während des Monates April 1959 hielt sich ein Ex. am Ossiacher See auf — Zooflüchtling (WRUSS).

Saatgans — *Anser fabalis*

Regelmäßiger Durchzügler und Wintergast

Vorkommen: Laut KELLER ist diese Art von allen Gänsearten am häufigsten und regelmäßigsten im Lande anzutreffen. Die meisten Beobachtungen und Erlegungen scheinen diese Ansicht auch heute noch zu bestätigen. Die zahlreichen Sichtbeobachtungen in der Carinthia II beziehen sich allerdings leider sehr oft nur auf „Wildgänse". Die meisten Beobachtungen werden längs der Drau gemacht, seltener an Lavant und Gurk.

Häufigkeit des Auftretens: Die Saatgänse ziehen meist rasch durch das Land, so daß kaum rastende Trupps festgestellt werden können. SANTNER berichtete von großen Mengen Ende Jänner 1929 bei Klagenfurt. ZMÖLNIG berichtet von zwei Exemplaren am 31. Jänner 1963 und einem Ex. am 8. Jänner 1970 auf Feldern bei Spittal.

Jahresrhythmus: Laut KELLER zieht die Art im Herbst unregelmäßig, manchmal schon Ende September, aber dann wieder erst im Oktober und November, je nach den Witterungsverhältnissen im Norden. Wahrscheinlich hängt der Zug durch Kärnten mit der Abwanderung vom Neusiedler See zu Winterbeginn zusammen. Die meisten Daten (auch über „Wildgänse") stammen von November und Dezember. HABLE meldet um den 12. Dezember 1969 Durchzug im Bezirk Murau. Mitte Dezember 1969 wird ein Ex. am Krappfeld erlegt (GROSS). Der Rückzug erfolgt im Februar und März.

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Bläßgans — *Anser albifrons*

Unregelmäßiger Durchzügler

Vorkommen: Es liegen folgende Nachweise vor:
KELLER: Am 17. September 1882 im oberen Gailtal beobachtet.
ZIFFERER: 1924 bei Bleiburg erlegt.
ZAPF, KLIMSCH: Ende Jänner und Anfang Februar 1954 nach Schneestürmen invasionsartiges Auftreten im Klagenfurter Becken; angeblich zu Hunderten gezählt, besonders an Gurk, Glan und Drau.
ZAPF: Im Oktober 1958 ein Ex. am Meierteich erlegt.
ZAPF: Im Oktober 1965 ein Ex. am Meierteich erlegt und zur selben Zeit sieben Ex. in Unterwuhr gesehen.
HEMERKA: Am 23. März 1969 fünf Ex. am Völkermarkter Stausee.
WRUSS: Am 8. März 1970 drei Ex. am Völkermarkter Stausee.

Graugans — *Anser anser*

Unregelmäßiger Durchzügler

Vorkommen: Laut KELLER ist die Art häufiger als die Bläßgans, erscheint aber auch nicht regelmäßig. Wegen der Angabe „Wildgänse" bzw. möglicher Verwechslung mit Saatgänsen sind die älteren Angaben nur mit Vorsicht zu verwenden. Die wenigen Daten beziehen sich auf Drau, Gurk und Lavant.
Folgende Einzeldaten erscheinen als gesichert:
ZIFFERER: Am 10. und 27. Jänner 1891 zwei Ex. von Treibach.
ZIFFERER: Am 20. Februar 1891 ein Ex. von Paternion.
KELLER: Am 10. November 1902 zog die Graugans im Lavanttal.
PUSCHNIG: Am 28. Jänner 1915 ein Ex. bei Friesach erlegt.
ZAPF: Im Oktober 1948 sieben Stück über Hörzendorfer Moos gegen Längsee fliegend.
DIETRICH: Am 6. Jänner 1971 ein Ex. am Völkermarkter Stausee.

Besonderheiten: Aus dem Jägerhof Mageregg bei Klagenfurt 1970 entflogene Graugänse (künstlich erbrütet) halten sich während des ganzen Jahres am Wörthersee auf. Im Winter 1971/72 zwei Ex. und im Winter 1972/73 ein Ex. am Metnitzstrand (DIETRICH).

Ringelgans — *Branta bernicla*

Irrgast

Vorkommen: Bei KELLER sind die bisher einzigen Nachweise enthalten:

1. Am 6. Februar 1874 ein Ex. bei Siegelsdorf im Lavanttal erlegt.
2. Am 27. Dezember 1875 ein ♀ bei Mieß erlegt.
3. Am 25. Jänner 1888 ein ♂ am Wörthersee lebend gefangen.
4. Um den 5. Februar 1888 ein weiteres Ex. am Wörthersee erlegt.

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Brandgans — *Tadorna tadorna*

Irrgast

Vorkommen: Es liegen nur zwei Nachweise vor:

1. KELLER: Ein ♂ wurde im Lavanttal geschossen (Datum?). Im Landesmuseum ein Ex. aus dem Lavanttal (1886).
2. WRUSS: Am 26. April 1969 ein ♀ am Völkermarkter Stausee.

Brautente — *Aix sponsa*

KELLER erlegte am 18. September 1874 ein ♂ aus einem Flug von fünf Krickenten in der Lavant (Zooflüchtling).

Mandarinente — *Aix galericulata*

Vom Winter 1969/70 bis zum Winter 1970/71 hielt sich ein ♂ am Wörthersee (Metnitzstrand) auf. Angeblich aus einer Klagenfurter Privatsammlung stammend. Letzte Beobachtung am 15. Februar 1971 (DIETRICH).

Pfeifente — *Anas penelope*

Regelmäßiger Durchzügler

Vorkommen: Die meisten Beobachtungen aus den letzten Jahren stammen vom Völkermarkter Stausee. Weitere Meldungen liegen von folgenden Plätzen vor: Feistritzer Stausee, Millstätter See, Drau, Zollfeld, Portendorfer Teich, Wörthersee, Passeringer Stausee.

Häufigkeit des Auftretens: Meist werden einzelne Ex. oder 2 bis 5 Ex. festgestellt.

Maxima: PUSCHNIG: 1914 20 Ex. am Krappfeld. ZMÖLNIG: Am 15. April 1968 12 ♂ an der Drau bei Molzbichl.

Jahresrhythmus: Der Hauptdurchzug erfolgt in der zweiten Märzhälfte bzw. Anfang April.

Früheste Beobachtung: 10. Februar (Überwinterung?) bzw. 3. März.

Letzte Beobachtung: 14. Mai.
Vom Herbstzug liegen nur vier Daten vor: Drei Erlegungen im November sowie die Beobachtung eines Ex. am Völkermarkter Stausee durch HEMERKA in der zweiten Dezemberhälfte 1972.

Verteilung der Einzelbeobachtungen laut KELLER und Carinthia II von 1889 bis 1973:

Monat	Feb.	März	Apr.	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
Nachweise	1	11	8	1	0	0	0	0	0	3	1
Individuen	1	26	24	1	0	0	0	0	0	3	1

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Schnatterente — *Anas strepera*

Unregelmäßiger Durchzügler

Vorkommen: Laut KELLER erscheint die Art gewöhnlich erst im April. Ausnahmsweise erlegte er schon am 5. März 1887 ein ♀. Etwas weniger selten als im Frühjahr am Rückzug im Oktober und November. Seit KELLER liegen folgende Daten vor:
April 1956 ein Paar auf dem Zollfeld (ZAPF).
16. August 1945 ein Ex. über dem Hafnersee (SANDEN-GUJA)
23. März 1969 zwei ♂ und ein ♀ auf dem Zollfeld (WRUSS).
17. März 1970 zehn Ex. am Millstätter See (ZMÖLNIG).
22. März 1970 ein ♂ und am 28. März 1970 vier Paare am Völkermarkter Stausee (HABLE).
21. Jänner 1972 zwei Paare am Völkermarkter Stausee (HABLE).

Krickente — *Anas crecca*

Brutvogel

Regelmäßiger Durchzügler und Wintergast

Verbreitung: KELLER schreibt, daß er ein einziges Mal eine Brut festgestellt hat, gibt aber keinerlei genauere Angaben hiezu bekannt. Die Art brütet derzeit am Sablatnigteich (3 bis 5 Paare) und wahrscheinlich am Passeringer Stausee (bis 1968 1 bis 2 Paare, GROSS). Brutverdacht besteht für den Völkermarkter Stausee. Zur Zugzeit ist sie an vielen Gewässern des Landes anzutreffen. Meldungen liegen von allen großen Seen vor, weiters vom Zollfeld, Passeringer Stausee, Völkermarkter Stausee, Großedlinger Teich, Hafnersee, Meierteich. Überwinterer werden vor allem am Völkermarkter Stausee festgestellt, in geringer Zahl am Wörthersee.

Häufigkeit des Auftretens: Die Überwinterungsmaxima liegen am Völkermarkter Stausee bei rund 50 Ex. Während der Zugzeiten werden höhere Zahlen registriert (maximal rund 100 Ex.). An den übrigen Gewässern werden meist nur kleine Flüge beobachtet (bis 20 Ex.).

Jahresrhythmus: Über die Besetzung der Brutreviere fehlen die Angaben. Am 23. Mai 1970 wurde ein vollständiges Gelege (neun Eier) am Sablatnigteich entdeckt (HEMERKA, WRUSS). Am 1. Juni 1957 meldet GROSS führenden Altvogel vom Passeringer Stausee. Der Herbstzug beginnt im August, im September und Oktober wird die Art nicht allzu häufig festgestellt. Bei den Zählungen im November ist die Krickente regelmäßig, aber in schwankender Anzahl vertreten (siehe Tabelle). Der Rückzug erfolgt vor allem im März. Zu dieser Zeit wird die Art an vielen Stellen angetroffen. Im April nimmt sie ständig ab. Im Mai und Juni werden nur noch Brutvögel angetroffen.

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Stockente — *Anas platyrhynchos*

Brutvogel
Regelmäßiger Durchzügler und Wintergast

Verbreitung: Die Stockente ist die häufigste Entenart im Lande und kommt in allen geeigneten Lagen vor. Die genaue Brutverbreitung ist noch nicht erfaßt. Die Art ist praktisch an allen stehenden und fließenden Gewässern in den niederen und mittleren Lagen als Brutvogel anzutreffen. Von folgenden Gewässern stammen Beobachtungen über führende Stockenten: Wörthersee, Ossiacher See, Millstätter See, Keutschacher See, Faaker See, Pressegger See, Hafnersee, Längsee, Stappitzer See, Turnersee, Rauschelesee, Völkermarkter Stausee, Passeringer Stausee, Meierteich, Sablatnigteich, Strußnigteich, Hallegger Teiche, Moosburger Teiche, Portendorfer Teich, Großedlinger Teich, Dobernigteich bei Seltenheim, Sandgrube bei Lendorf (Klagenfurt), Botanischer Garten in Klagenfurt, Altarme von Drau, Gail, Gurk und Glan. An außergewöhnlichen Brutplätzen wurden festgestellt: ZAPF (1953) ein Gelege in einem alten Krähennest in sechs Meter Höhe (Meierteich) und ein Nest in einem ausgefaulten Eschenstock (rund einen Kilometer von der Glan entfernt). Auch KELLER (1890) berichtet von Bruten in Krähennestern und Kopfweiden.
Für die durchziehenden und überwinternden Stockenten sind der Völkermarkter Stausee und der Wörthersee die wichtigsten Rastplätze im Lande (siehe Tabelle).

Jahresrhythmus: Vollständige Gelege können schon Ende März gefunden werden. (Am 26. März 1961 ein Nest mit 11 Eiern in den Drauauen bei Ludmannsdorf, WRUSS.) Meist wird jedoch im April gebrütet und führende Stockenten mit frischgeschlüpften Jungen sind vor allem im Mai festzustellen. Im August sammeln sich am Völkermarkter Stausee schon 300 bis 400 Stockenten. Bis November werden dann meist die Höchstzahlen erreicht. Bei den Jännerzählungen sind die Zahlen im ganzen Lande meist etwas geringer, da die Enten offenbar mit Zunahme der Vereisung das Land verlassen. Bis März sind die großen Ansammlungen an den Überwinterungsplätzen aufgelöst.

Ringfunde: Ein am 20. August 1970 in Ebental beringtes diesjähriges Ex. wurde am 15. September 1970 in St. Donat erlegt (HEMERKA). Ein am 10. Juli 1957 am Ossiacher See beringtes, nicht flügges Ex. wurde im November 1957 in Rottendorf bei St. Urban, Bezirk Feldkirchen, erlegt (SIGL).

Spießente — *Anas acuta*

Regelmäßiger Durchzügler
Vorkommen: Die Art zieht regelmäßig durch Kärnten. Die höchsten Zahlen werden am Völkermarkter Stausee gezählt. Mel-

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

dungen liegen noch von folgenden Plätzen vor: Wörthersee, Millstätter See, Längsee, Meierteich, Ossiacher See, Großedlinger Teich, Drau, Zollfeld, Feistritzer Stausee, Weidmannsdorfer Moos, Passeringer Stausee.

Häufigkeit des Auftretens: Im Frühjahr werden meist kleinere Flüge von wenigen Paaren gezählt. Lediglich am Völkermarkter Stausee können bis zu 50 Ex. gezählt werden. Im Herbst tritt die Art nur vereinzelt auf.

Jahresrhythmus: Der Frühjahrszug beginnt Anfang März und erreicht in der letzten Märzdekade bzw. ersten Aprildekade seinen Höhepunkt. Bis Ende April ist der Zug beendet.

Früheste Beobachtung: 3. März.

Späteste Beobachtung: 29. April.

Vom Herbstzug liegen nur zwei Daten vor: Am 9. November 1948 zwei ♀ am Meierteich (ZAPF). Am 24. Oktober 1971 ein ♂ am Völkermarkter Stausee (HABLE).

Knäkente — *Anas querquedula*

Regelmäßiger Durchzügler

Ehemaliger Brutvogel

Vorkommen: Im Frühjahr nach der Stockente zeitweise die häufigste Ente im Land. Die größten Zahlen wurden in nassen Frühjahren bis vor etwa zehn Jahren auf dem Zollfeld gezählt (bis zu 150 Ex. pro Tag). Mit der weiteren Ausbaggerung der Glan sind die meisten Lachen verschwunden. Derzeit werden die höchsten Zahlen (bis zu 200 Ex. pro Tag) am Völkermarkter Stausee gezählt; am Millstätter See bis zu 100 Ex. Flüge von unterschiedlicher Stärke tauchen im Frühjahr auf allen Gewässern auf. KELLER berichtet davon, daß die Ente regelmäßig im Lande brüte, gibt aber keine genauen Daten an. ZAPF berichtet 1954 von der Brut eines Paares am Passeringer Stausee. Es handelte sich jedoch sicher um Krickenten.

Biotop: Alle Seen und Stauseen (meist in den flachen Teilen), Teiche, Bergsenkungsgebiete (Großedlinger Teich), Flüsse, Kanäle, Bäche, Gräben, überschwemmte Wiesen und Felder und Tümpel.

Häufigkeit des Auftretens: Im Frühjahr bis zu 200 Ex. pro Tag auf den wichtigsten Rastplätzen. Auf den kleineren Gewässern von Einzelexemplaren bis zu rund 50 Ex. in jeder Zahl anzutreffen. Herbstzug?

Jahresrhythmus: Der Frühjahrszug beginnt Anfang März und erreicht in der letzten Märzdekade bzw. ersten Aprildekade seinen Höhepunkt.

Früheste Beobachtung: 3. März.

Späteste Beobachtung: 27. Mai.

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

ZAPF hat 1950 den Durchzug auf dem Zollfeld festgehalten:
8. April: 142 Ex.; 12. April: 40 Ex.; 13. April: 21 Ex.; 16. April: 35 Knäk- und Krickenten; 19. April: 0.
Vom Herbstzug liegen keine sicheren Nachweise vor, da die Gefahr der Verwechslung mit der Krickente besteht. Das Fehlen sicherer Nachweise hängt auch damit zusammen, daß die Art auf anderen Wegen in das Winterquartier zieht. Laut KELLER soll diese Ente von Ende September bis Mitte November durchziehen.

Löffelente — *Anas clypeata*

Regelmäßiger Durchzügler

Vorkommen: Im Frühjahr an vielen Gewässern im Lande regelmäßig anzutreffen. Vom Zollfeld ist die Art — wie die Knäkente — infolge Trockenlegung verschwunden. Hauptrastplatz ist derzeit der Völkermarkter Stausee. Weitere Meldungen liegen von folgenden Plätzen vor: Wörthersee, Millstätter See, Großedlinger Teich, Passeringer Stausee, Drau, Mölbling, Tigring, Keutschacher Moor, überschwemmte Wiesen beim Plattenwirt (Klagenfurt).

Häufigkeit des Auftretens: Am Durchzug sehr häufig schon gepaart. Maximal werden 15 bis 20 Ex. pro Tag beobachtet. Meist trifft man kleine Flüge (2 bis 10 Ex.) an.

Jahresrhythmus: Der Frühjahrszug beginnt Anfang März und erreicht in der letzten Märzdekade bzw. ersten Aprildekade seinen Höhepunkt. Aus der zweiten Aprilhälfte liegen nur wenige Daten vor.

Früheste Beobachtung: 2. März.

Späteste Beobachtung: 1. Mai.
Am Herbstzug ist die Art nur selten anzutreffen. Schon KELLER schreibt, daß sie nur vereinzelt auftritt. Einzige Meldung: Am 14. November 1971 8 Ex. bei der Wasservogelzählung am Wörthersee.

Besonderheiten: Seit 1969 ein ♀ ständig im Bereich des Metnitzstrandes am Wörthersee (wahrscheinlich flugbehindertes Ex. aus Privatsammlung).

Kolbenente — *Netta rufina*

Irrgast

Vorkommen: Die einzigen Nachweise stammen von KELLER (1890):

1. Zwei im Lande erlegte Ex. befinden sich im Landesmuseum (Datum und Ort der Erlegung?).
2. Ende Jänner 1887 erlegtes Paar wurde von der Klagenfurter Jagdgesellschaft dem Landesmuseum gespendet.

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

3. KELLER berichtet von der Erlegung dreier Kolbenenten (Datum und Ort der Erlegung?) und gibt die Maße für zwei Kärntner Exemplare an.

Tafelente — *Aythya ferina*

Regelmäßiger Durchzügler und Wintergast

Vorkommen: Die höchsten Bestände zur Zugzeit und während des Winters weist stets der Völkermarkter Stausee auf. Kleine Flüge werden auch am Wörthersee, am Millstätter See und am Ossiacher See überwinternd festgestellt. Während der Zugzeit ist die Art nicht nur auf allen großen Seen anzutreffen, sondern auch an vielen kleinen Gewässern (z. B. Meierteich, Portendorfer Teich, Möllstausee). Brutnachweise konnten bisher keine erbracht werden.

Häufigkeit des Auftretens: Zusammen mit der Reiherente die häufigste Tauchente im Lande. Die Überwinterungszahlen am Völkermarkter Stausee liegen allerdings bei durchschnittlich 50 Ex. Während der Zugzeit können maximal 100 bis 200 Ex. an diesem Stausee gezählt werden. An den übrigen Gewässern werden in der Regel nur kleine Flüge gezählt (maximal bis 10 Ex.). Am 14. November 1971 66 Ex. am Faaker See.

Bestandsschwankungen: Seit Aufnahme der Wasservogelzählungen sind die Überwinterungszahlen am Völkermarkter Stausee ungefähr gleichgeblieben.

Jahresrhythmus: Die früheste Beobachtung vom Herbstzug stammt von Ende August. Im September und November wird die Art nur in geringer Zahl beobachtet. Erst im November und Dezember nehmen die Zahlen rasch zu. Die Februar- und Märzzahlen liegen wegen der Durchzügler höher als die Wintermaxima. Im April nehmen die Zahlen stark ab. Im Mai und Juni wird die Tafelente nur noch ausnahmsweise beobachtet.

Früheste Beobachtung: 25. August.

Späteste Beobachtung: 1. Juni.

Moorente — *Aythya nyroca*

Unregelmäßiger Durchzügler

Vorkommen: KELLER schreibt über die Art: Sie erscheint als ein mehr seltener Durchzügler um die Mitte oder gegen Ende April. Der Herbstzug beginnt gegen Ende September und dauert bis in den November hinein, ist aber in den allermeisten Jahren sehr spärlich. Folgende Einzeldaten liegen vor:
KELLER: Zweite Märzhälfte 1898 Durchzug in Lavamünd.
ZIFFERER: Am 26. März 1891 ein Ex. vom Maria Saaler Moos.

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

ZIFFERER: Am 24. Oktober 1895 ein Ex. vom Wörthersee.
ZAPF: Im April 1954 zwei Ex. Hörzendorfer Moos.
ZAPF: Im Frühjahr 1965 drei Ex. Passeringer Stausee.
WRUSS: Am 1. April 1967 ein Ex. Völkermarkter Stausee.
DIETRICH: Von Ende Februar bis Mitte März 1969 ein ♀ am Metnitzstrand (Wörthersee).

Reiherente — *Aythya fuligula*

Regelmäßiger Durchzügler und Wintergast

Vorkommen: Wie die Tafelente ist auch diese Art zur Zugzeit und während des Winters vor allem am Völkermarkter Stausee anzutreffen. Beide Arten sind auch oft vergesellschaftet. Überwinterungen werden auch am Ossiacher See, Millstätter See und Wörthersee festgestellt. Während der Zugzeit wird die Art auch an allen übrigen Seen angetroffen. Von kleineren Gewässern gibt es nur wenige Meldungen (Meierteich, Müllnersee). Brutnachweise konnten bisher noch keine erbracht werden.

Häufigkeit des Auftretens: Neben der Tafelente die häufigste Tauchente im Lande. Die höchsten Überwinterungszahlen (Jänner 1973 68 Ex.) wurden am Völkermarkter Stausee ermittelt. An den übrigen Gewässern überwintern meist nur wenige Exemplare (Jänner 1969 22 Ex. am Wörthersee). Auch während der Zugzeit werden keine höheren Zahlen ermittelt.

Bestandsschwankungen: Die Überwinterungszahlen am Völkermarkter Stausee schwanken bei dieser Art sehr auffällig (siehe Tabelle).

Jahresrhythmus: Die Art trifft erst Anfang Oktober bei uns ein. Im November werden meist nicht mehr Enten gezählt als im Jänner. Dies dürfte darauf hinweisen, daß die Zahl der durchziehenden Reiherenten eher gering ist und der Stausee vor allem als Überwinterungsplatz in Frage kommt. Auch im März werden nie mehr Enten als im Jänner gezählt. Im April nehmen die Bestände rasch ab. Im Mai und Juni ist die Art nur noch ausnahmsweise feststellbar.

Früheste Beobachtung: 2. Oktober.

Späteste Beobachtung: 1. Juni.

Bergente — *Aythya marila*

Regelmäßiger Durchzügler und Wintergast

Vorkommen: Meldungen liegen von folgenden Plätzen vor: Wörthersee, Ossiacher See, Millstätter See, Völkermarkter Stausee. KELLER kennt die Art noch vom Maria Saaler Moos und vom oberen Gailtal.

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Häufigkeit des Auftretens: Meist Einzelexemplare; selten kleine Flüge bis zu maximal fünf Ex.

Jahresrhythmus: Bei KELLER und in der Carinthia II liegen folgende Einzeldaten vor (1882 bis 1972):

Monat	Okt.	Nov.	Dez.	Jän.	Febr.	März	Apr.
Nachweise	1	4	4	3	2	4	1
Individuen	1	7	5	7	2	8	1

Früheste Beobachtung: 3. Oktober 1948 am Meierteich (ZAPF).

Späteste Beobachtung: 4. April 1970 am Wörthersee (ZMÖLNIG).

Maximum: Am 28. März 1970 3 ♂ und 2 ♀ am Völkermarkter Stausee (HABLE).

Eiderente — *Somateria mollissima*

Irrgast

Vorkommen: Nur eine Meldung: Im Mai 1875 ein Ex. in Lavamünd erlegt (KELLER).

Eisente — *Clangula hyemalis*

Irrgast

Vorkommen: Es liegen nur drei Nachweise vor:

1. KELLER: Am 28. Oktober 1882 (nach starken Nordstürmen) zwei Ex. im oberen Gailtal (ein ♂ erlegt).
2. WUTTE, ZIFFERER: 1934 ein Ex. aus Velden (Datum?).
3. WRUSS: Am 16. November 1969 ein ♀ am Faaker See.

Trauerente — *Melanitta nigra*

Irrgast

Vorkommen: Nur zwei Meldungen:

1. KELLER: Am 20. März 1878 ein ♂ bei Velden erlegt.
2. WRUSS, ZMÖLNIG: Am 11. November 1972 sechs ♀ am Völkermarkter Stausee.

Samtente — *Melanitta fusca*

Unregelmäßiger Durchzügler und Wintergast

Vorkommen: Folgende Meldungen liegen vor:
Am 24. Dezember 1875 an der Lavant unterhalb von Wolfsberg ein Ex. erlegt (KELLER).
Am 13. März 1969 ein ♂ am Wörthersee (DIETRICH).
Am 29. Dezember 1971 ein Ex. am Völkermarkter Stausee (HABLE).
Vom 17. Jänner bis 7. März 1971 ein ♀ an der Tiebelmündung (WRUSS).

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Im Rahmen der Wasservogelzählungen wurden festgestellt:
16. November 1969: Zwei Ex. am Faaker See.
22. November 1969: Ein Ex. Feistritzer Stausee.
11. November 1972: Zwei ♀ am Völkermarkter Stausee.

Schellente — *Bucephala clangula*

Regelmäßiger Durchzügler und Wintergast

Vorkommen: Die höchsten Überwinterungszahlen weist stets der Völkermarkter Stausee auf. Dies hängt damit zusammen, daß dieser Stausee im oberen Teil meist eisfrei ist. Andere Gewässer kommen für die Überwinterung hauptsächlich kleiner Zahlen in Frage: Millstätter See, Ossiacher See, Drau. Während des Zuges kann die Art auf allen übrigen größeren Gewässern regelmäßig beobachtet werden.

Häufigkeit des Auftretens: Nach der Tafelente und der Reiherente die dritthäufigste Tauchente im Lande. Die bisher höchsten Überwinterungszahlen wurden im Jänner 1973 mit rund 100 Ex. am Völkermarkter Stausee ermittelt. An den übrigen Gewässern werden nur Einzelexemplare oder kleine Gruppen überwinternd festgestellt. Ausnahme: Im Jänner 1970 bis zu 50 Ex. an der Drau bei Molzbichl (ZMÖLNIG).

Jahresrhythmus: Der Einflug aus dem Norden beginnt erst im November. Die Daten der Wasservogelzählung im November liegen weit unter jenen vom Jänner. Der Rückzug erfolgt in den Monaten Februar bis April.

Früheste Beobachtung: 3. November.

Letzte Beobachtung: 23. April.

Zwergsäger — *Mergus albellus*

Regelmäßiger Durchzügler und Wintergast

Vorkommen: Laut KELLER erscheint die Art regelmäßig im Dezember sowie auf dem Rückzug im Februar und März. In der Carinthia II und bei KELLER sind von 1881 bis 1913 folgende Einzeldaten enthalten:

Monat	Nov.	Dez.	Jän.	Feb.	März
Nachweise	1	0	1	5	2

Seit 1949 liegen folgende Nachweise vor:
ZAPF: Meierteich 1949.
ZAPF: November 1954 Wörthersee.
ZAPF: Am 17. Oktober 1955 am Meierteich zwei Ex.; ein weißschwarzer und ein mehr grauer Vogel; anscheinend Alt- und Jungvogel.

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

WRUSS: Am 23. März 1958 ein Paar an der Tiebelmündung (Ossiacher See). Am 26. März 1958 ein ♀.
DIETRICH: Vom 23. Februar bis 19. März 1969 zwei ♀ am Wörthersee (Metnitzstrand) regelmäßig beobachtet.
HABLE: Am 22. März 1970 ein ♀ am Wörthersee.
HABLE: Am 14. Februar 1971 ein ♂ an der Tiebelmündung. Am 7. März 1971 von WRUSS kontrolliert.
WRUSS: Am 15. Jänner 1972 ein ♂ am Ossiacher See.
HABLE: Am 12. Februar 1973 ein Männchen an der Tiebelmündung.
WRUSS: Am 14. und 15. Jänner 1973 ein ♀ am Völkermarkter Stausee. Am 12. Februar 1973 von HABLE kontrolliert.

Mittelsäger — *Mergus serrator*

Regelmäßiger Durchzügler

Vorkommen: Laut KELLER erscheint die Art im November ziemlich regelmäßig. Von 1886 bis 1913 sind folgende Einzeldaten in der Carinthia II und bei KELLER enthalten:

Monat	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jän.	Feb.
Nachweise	1	0	1	3	1	3	4

Seit 1934 liegen folgende Einzeldaten vor:
WUTTE, ZIFFERER: 1934 von der Gurk und von Hermagor erhalten.
WRUSS: Am 16. November 1969 ein ♂ am Faaker See.
DIETRICH: Am 3. Dezember 1969 zwei Ex. am Wörthersee.
DIETRICH: Am 25. Dezember 1969 ein Ex. am Wörthersee.
ZMÖLNIG: Am 11. April 1970 ein ♀ Millstätter See.
WRUSS: April 1970 einige Ex. am Längsee erlegt.
DIETRICH: Am 27. Dezember 1970 ein ♂ am Wörthersee.
WRUSS: Am 20. November 1971 ein ♀ am Völkermarkter Stausee.
HABLE: Am 29. November 1971 ein ♂ am Völkermarkter Stausee.
HABLE: Am 21. Jänner 1972 drei Paare am Völkermarkter Stausee.
HABLE: Am 28. März 1972 vier ♂ am Völkermarkter Stausee.
WRUSS, ZMÖLNIG: Am 11. November 1972 ein ♀ am Völkermarkter Stausee und am 12. November 1972 vier ♀ am Wörthersee.
HABLE: Am 27. November 1972 vier Paare am Völkermarkter Stausee.
HABLE: Am 24. Jänner 1973 ein Paar am Völkermarkter Stausee.

Gänsesäger — *Mergus merganser*

Wintergast und regelmäßiger Durchzügler

Vorkommen: Meldungen liegen von folgenden Gewässern vor: Wörthersee, Ossiacher See, Pressegger See, Keutschacher See, Feistritzer Stausee, Drau und Gurk. Die weitaus höchsten Zahlen weist

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

jedoch der Völkermarkter Stausee auf. Eine Beobachtung um 1930 (UNGER) läßt auf Brutverdacht schließen. Der verläßliche Gewährsmann sah einen Gänsesäger in ein Loch beim Schloß Saager an der Drau einschlüpfen. Eine Brut an diesem Platz wäre nicht ausgeschlossen.

Häufigkeit des Auftretens: An den beiden bestbesetzten Gewässern wurden folgende Jännermaxima festgestellt (Wasservogelzählung und ZMÖLNIG, brieflich):

Jahr	1968	1969	1970	1971	1972	1973
Völkermarkter Stausee	10	9	45	10	14	24
Millstätter See	0	0	6	15	6	17

Die Märzzahlen liegen auf Grund der durchziehenden Vögel am Völkermarkter Stausee zeitweise höher als die Jännerzahlen.

Jahresrhythmus: Bei den Novemberzählungen werden nur ausnahmsweise schon Gänsesäger gezählt. Der Zuzug erfolgt erst ab Dezember, besonders jedoch im Jänner. Die Februarzahlen gehen meist schon etwas zurück, um im März auf Grund der Durchzügler wieder anzusteigen. Anfang oder Mitte April sind normalerweise die Gänsesäger schon wieder verschwunden.

Früheste Beobachtungen: 6. September 1890; 1. November 1896; 11. November 1972.

Letzte Beobachtung: 14. April.

Ordnung: GRUIFORMES
Kraniche, Rallen

Kranich — *Grus grus*

Unregelmäßiger Durchzügler

Vorkommen: In der Literatur sind folgende Meldungen enthalten:
F. C. KELLER Ornis carinthiae (1890):
April 1881 in Spittal an der Drau erlegt.
1886 in Wolfsberg erlegt.
Zwei Ex. vom Krappfeld im Landesmuseum.
Mit der Übersiedlung KELLERS nach Lavamünd vermehren sich die Zugbeobachtungen des Altmeisters aus dem Lavanttal:
15. September 1897, 10 Uhr vormittag, zogen zehn Stück direkt von Norden nach Süden.
6. Oktober 1897 sieben Ex. nach Süden ziehend.
16. September 1899, 10 Uhr vormittag, zogen 14 Kraniche.
18. April 1901 drei Ex.
17. September 1901, 10 Uhr vormittag, fünf Ex. gegen Süden ziehend.

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

26. September 1902 fünf Ex. Richtung Süden.
21. März 1904, nachmittag, fünf Kraniche ohne Aufenthalt.
28. März 1905 sieben Ex. Richtung Norden.
Präparator ZIFFERER:
3. Mai 1921 wurde ein Kranich im Gurktal erlegt.
SANTNER, KLIMSCH:
Mitte März 1934 neun Kraniche an der überschwemmten Sattnitz.
Josef ZAPF meldet die bisher letzten Beobachtungen:
4. Mai 1957 beobachtete Erich SCHRATT während des Vormittages einen einzelnen Kranich am Längsee.
12. April 1960: Ein ad. ♂ auf dem Zollfeld in der Nähe des Herzogstuhles während des ganzen Tages beobachtet.
Beobachtungen aus dem Gebiete des Hörfeldes in den letzten Jahren (OSR. Dir. E. HABLE) lassen darauf schließen, daß bei entsprechender Aufmerksamkeit weitere Beobachtungen in Kärnten sicher möglich sein werden.

Wasserralle — *Rallus aquaticus*

Brutvogel

Verbreitung: Laut KELLER ist diese Art in Kärnten seltener Brutvogel. Auf Grund ihrer versteckten Lebensweise wissen wir auch heute noch nicht allzuviel über die tatsächliche Brutverbreitung. In der Carinthia II sind folgende Brutnachweise enthalten:
KLIMSCH (1947): W. v. SANDEN stellt am 7. Juni 1945 junge Ex. am Hafnersee fest. Da er am 31. Juli 1945 noch einmal auf sehr kleine junge Ex. stößt, schließt er auf eine zweite Brut desselben Paares.
ZAPF (1956): W. v. SANDEN stellt eine Brut am Meierteich fest.
ZAPF (1963): In allen verschilften Gewässern; während des Winters an offenen, bewachsenen Wasserstellen und Gräben. Brütet alljährlich im Meierteich und am Längsee.
Weitere Beobachtungen: WRUSS: Brutzeitbeobachtungen am Völkermarkter Stausee. Den wahrscheinlich größten Bestand weist das Hörfeld auf: S. PRÄSENT, Mühlen, schätzt den gesamten Bestand auf etwa 60 Paare, davon entfallen mindestens 20 Paare auf den Kärntner Teil des Hörfeldes (HABLE, brieflich).

Biotop: Alle Gewässer mit starker Ufervegetation (Fischteiche, Seen, Flachmoore) kommen als Brutbiotop in Frage. Im Winter findet man die Art an offenen bewachsenen Gewässern (Gräben, Seeabflüsse, Flußufer). Hier können sie gelegentlich sogar mit der Hand gegriffen werden (HEMERKA, 22. März 1970, Gurkufer).

Jahresrhythmus: Laut KELLER kommt die Wasserralle Ende März oder Anfang April zurück. Der Herbstzug beginnt Ende Oktober und dauert noch den ganzen November. Mehrere Nachweise aus den Monaten Dezember und Jänner sind Beweise für die Überwinterung dieser Art in Kärnten.

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Besonderheiten: KELLER fand am 4. April 1903 ein Ex. mit eingeschlagener Hirnschale am Bahngeleise unter Telegraphendrähten (Lavamünd).

Tüpfelsumpfhuhn — *Porzana porzana*

Brutvogel
Regelmäßiger Durchzügler

Verbreitung: KELLER gibt die Art als Brutvogel an, ohne Angaben über die Brutverbreitung zu bringen. Laut ZIFFERER ist die Art um Klagenfurt nicht selten. ZAPF (1963): Am Meierteich und Altglanzufluß vereinzelt brütend, zwar Junge, jedoch noch kein Nest gefunden. Ansonsten liegen keine Brutnachweise vor. Es ist jedoch anzunehmen, daß die Art zumindest unregelmäßig an verschiedenen Gewässern im Lande brütet. Während der Zugzeit stammen Beobachtungen von folgenden Orten: Glanfurt, Zollfeld, Ossiacher See, Völkermarkter Stausee.

Häufigkeit des Auftretens: Während der Zugzeit immer nur Einzelexemplare. Brutbestandsgröße unbekannt.

Jahresrhythmus: Der Frühjahrsdurchzug beginnt in der zweiten Märzhälfte und dauert offenbar bis April.

Früheste Beobachtung: 19. März 1972 (ein Ex. von HEMERKA auf dem Zollfeld beringt).

Späteste Beobachtung: 20. April.
Vom Herbstzug liegt nur eine Beobachtung vor: Am 12. August 1946 ein Ex. an der Glanfurt (KLIMSCH). Laut KELLER erfolgt der Wegzug um Mitte September; man kann aber auch noch im Oktober die Art vorfinden.

Besonderheiten: KELLER schreibt, daß die Art öfters tot unter Telegraphendrähten aufgefunden wird. ZAPF berichtet davon, daß 1959 ein totes Ex. in Klagenfurt gefunden wurde und ein weiteres in offenbar benommenem Zustand auf den Rasenflächen bei der Landesregierung angetroffen wurde.

Zwergsumpfhuhn — *Porzana pusilla*

Unregelmäßiger Durchzügler

Vorkommen: Laut KELLER zieht die Art Mitte Mai bzw. Ende August und im September regelmäßig durch. In der Carinthia II sind folgende Einzeldaten enthalten:

1. ZIFFERER: Am 20. Oktober 1891 ein Ex. von Bleiburg.
2. KELLER: Im Mai 1891 Brut bei Lavamünd festgestellt.
3. ZIFFERER: Am 10. Mai 1892 ein Ex. vom Maria Saaler Moos.
4. ZIFFERER: Am 15. Juni 1894 ein Ex. vom Tannenmoos.
5. ZIFFERER: Am 19. August 1895 ein Ex. von Waidmannsdorf.

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

6. ZIFFERER: Am 6. Juni 1896 ein Ex. von der Sattnitz.
7. ZIFFERER: Am 6. Februar 1897 ein Ex. vom Waidmannsdorfer Moos.
8. ZIFFERER: In der Nähe von Klagenfurt im August 1925 ein Zwergtüpfelsumpfhuhn erlegt.
9. ZAPF: VON SANDEN am 3. Mai 1955 am Meierteich gesehen, und weiterhin von ZAPF beobachtet.

Kleines Sumpfhuhn — *Porzana parva*

Regelmäßiger Durchzügler

Vorkommen: Laut KELLER ist diese Art etwas häufiger als das Zwergsumpfhuhn. Die Ankunft erfolgt meist in der zweiten Aprilhälfte. Der Herbstzug fällt in den September. Die Beobachtungen in den letzten 20 Jahren durch den Verfasser weisen darauf hin, daß diese Art sicher häufiger ist als das Zwergsumpfhuhn. Erstaunlicherweise sind die Daten in der Carinthia II wesentlich spärlicher. Es erscheint nicht ausgeschlossen, daß alte Daten, die sich auf das Zwergsumpfhuhn beziehen, diese Art betreffen.

1. ZIFFERER: Am 24. Mai 1893 ein Ex. von Krumpendorf.
2. ZAPF: 1955 Durchzug am Meierteich festgestellt.
3. WRUSS: Am 14. Mai 1969 am Völkermarkter Stausee.
4. WRUSS: Am 26. Mai 1969 ein ♂ auf dem Zollfeld.
5. WRUSS: Am 23. April 1972 ein ♀ am Großedlinger Teich.
6. WRUSS: Frühjahr 1955 ein ♀ auf dem Zollfeld.

Wachtelkönig — *Crex crex*

Brutvogel

Verbreitung: Laut KELLER ist die Art in ganz Kärnten in der Ebene und im Hügelland so ziemlich allgemein vertreten. Heute stimmt dies jedenfalls überhaupt nicht mehr. Wenn auch neue Untersuchungen fehlen, kann man doch feststellen, daß die Entwässerungen diese Art aus vielen Teilen des Landes vertrieben haben. In der Carinthia II sind seit KELLER folgende Bruthinweise enthalten: MATL (1937): „Die hier in Treibach heimischen Wiesenknarrer kamen am 7. Mai." KLIMSCH (1939): In der Sattnitz am 12. Juni 1938 gehört. KLIMSCH (1944): Unterhalb von St. Martin am Silberberg rief W. KLIMSCH (1946): Am 9. Juni 1945 auf dem Moos bei St. Veit gehört. ZAPF (1963): Alljährlich Brutvogel in Hörzendorf, Lebmach und Raggasaal (1968 nur noch ein Paar). WRUSS (1959): Ruf in St. Ruprecht bei Villach (Getreideacker).
Der wichtigste bekannte Brutplatz ist derzeit das Hörfeld. Direktor HABLE stellte im Jahre 1972 sieben rufende ♂ fest.

Bestandsschwankungen: Mit Sicherheit kann man an-

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

nehmen, daß die Art infolge der Umstellung in der Landwirtschaft stark zurückgegangen ist.

Jahresrhythmus: Laut KELLER kommt die Art Ende April oder in der ersten Maihälfte. Der Herbstzug fällt in die Monate September und Oktober.

Extremdaten: KELLER (1898), Lavamünd: „Am 5. Mai 1898 kam Wachtelkönig vulgo Strohschneider." ZIFFERER (1892): Am 12. Oktober 1891 erhielt ZIFFERER ein Ex. von Kappel am Krappfeld.

Purpurhuhn — *Porphyrio porphyrio*

Irrgast

KELLER berichtet, daß HANF ein Purpurhuhn erhalten hat, welches am 20. August 1879 in einem Garten in Völkermarkt erlegt worden war. Das Präparat befindet sich im Landesmuseum. Einziger Nachweis für Österreich!

Teichhuhn — *Gallinula chloropus*

Brutvogel
Regelmäßiger Durchzügler

Verbreitung: Die Art ist gleichmäßig auf allen geeigneten Gewässern im Lande verteilt. Brutnachweise oder Brutzeitbeobachtungen liegen von folgenden Gewässern vor: Meierteich, Völkermarkter Stausee, Hallegger Teiche, Portendorfer Teich, Hörfeld, Strußnigteich, Passeringer Stausee, Sablatnigteich, Moosburger Teiche, Großedlinger Teich, Dellacher Teich, Hörzendorfer Moos, Wörthersee, Ossiacher See, Längsee, Faaker See, Nebenarme von Drau, Gail, Glan. KELLER (1890): nennt als Brutplätze: Maria Saaler Moos, Wörthersee, Ossiacher See, Drau, Gail. In Oberkärnten ist nach ihm die Art seltener als in Mittel- und Unterkärnten.

Bestandsschwankungen: ZAPF schreibt, daß 1952 nur zwei Paare in seinem Beobachtungsgebiet waren; in früheren Jahren wesentlich mehr. Genaue Unterlagen fehlen.

Jahresrhythmus: Laut KELLER trifft die Art zwischen 10. und 25. April bei uns ein. Der Herbstzug erfolgt im Oktober und November, einzelne Ex. überwintern auch hier. Auf Grund der Aufzeichnungen aus den letzten 20 Jahren ergibt sich folgendes Bild: Der Durchzug erfolgt im April. Um diese Zeit werden auch immer wieder tote oder betäubte Teichhühner unter Leitungen oder in Gärten gefunden. Am 16. April 1969 nach Sturmnacht in Klagenfurt ein Ex. in einem Garten gefunden (WRUSS). ZAPF berichtet 1959 von erstoßenen und verletzten Ex.

Der Herbstzug verläuft unauffällig. Am 20. August 1956 wurde ein totes Ex. unter Leitungsdrähten am Bahnhof Maria Saal gefunden

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

(WRUSS). Bis Ende Oktober sind die Brutplätze offenbar meist verlassen.

Überwinterungen: Während des ganzen Winters können regelmäßig einzelne Exemplare an den Abflüssen von Wörthersee, Millstätter See und Ossiacher See festgestellt werden.

Über Legebeginn und sonstige Brutdaten gibt es keine Unterlagen. Nichtflügge Jungvögel werden von Juni bis September registriert.

Bläßhuhn — *Fulica atra*

Brutvogel

Regelmäßiger Durchzügler und Wintergast

Verbreitung: Laut KELLER ist das Bläßhuhn an geeigneten Stellen überall in Kärnten anzutreffen. ZAPF (1963): Brütet in fast allen verschilften Gewässern, Meierteich, Wörthersee. Die Untersuchungen der letzten Jahre ergeben folgendes Bild: Brutnachweise bzw. Brutzeitbeobachtungen liegen von folgenden Plätzen vor: Meierteich, Völkermarkter Stausee, Hallegger Teiche, Sablatnigteich, Portendorfer Teich, Strußnigteich, Ossiacher See, Wörthersee, Großedlinger Teich, Hörfeld (Brutverdacht laut HABLE).

Bestandsschwankungen: Es liegen keine exakten Zahlen vor. Lediglich ZAPF schreibt, daß 1952 nur noch drei Paare am Meierteich waren. Früher waren es mehr. 1954 blieben sie in seinem Gebiet ganz aus.

Häufigkeit des Auftretens: Über die Anzahl der Brutpaare auf den einzelnen Gewässern gibt es fast keine Unterlagen (Portendorfer Teich 2 bis 3 Paare; Meierteich, laut ZAPF, 3 bis 5 Paare). Das Bläßhuhn ist nach der Stockente der häufigste Schwimmvogel in Kärnten. Über die Überwinterung liegen auf Grund der Wasservogelzählungen der letzten Jahre brauchbare Zahlen vor. An den drei Hauptüberwinterungsplätzen wurden festgestellt:

	Jän. 1969	Nov. 1969	Jän. 1970	Nov. 1970	Jän. 1971	Nov. 1971	Jän. 1972	Nov. 1972	Jän. 1973
Wörthersee	750	435	596	594	766	711	434	371	559
Millstätter See	250	75	250	330	503	165	257	110	284
Völkermarkter Stausee	100	80	480	212	210	80	240	105	277

Daß das Bläßhuhn auch früher in größerer Zahl anzutreffen war, ist einzelnen Meldungen in der Carinthia II zu entnehmen: KLIMSCH (1947): Rund 500 Ex. bei der Schrottenburg (Klagenfurt) am 29. Oktober 1944. ZAPF (1959): Prof. GUNZER zählte am 15. März 1959 250 Ex. am Wörthersee.

Jahresrhythmus: Die Brutgebiete werden meist im April besetzt, da die kleineren Gewässer im März häufig noch zugefroren

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

sind. Elterntiere mit Jungen wurden frühestens am 27. Mai festgestellt. Der Zuzug von Überwinterern ist erst im November deutlich festzustellen. Von der Zählung Mitte November bis zur Zählung Mitte Jänner nehmen die Gesamtbestände an den kontrollierten Gewässern maximal bis 700 Ex. zu. Allerdings wird es sich hier zum Teil um Zuwanderer von jenen kleinen Gewässern handeln, die im November noch offen sind und erst im Dezember zufrieren. Über Zugbewegungen kann nichts ausgesagt werden, solange nicht Beringungen in größerem Umfange durchgeführt werden. Im Februar nehmen die Bestände an den Überwinterungsplätzen schon ab, und im März ist der Bestand schon sehr gering.

Nahrung: Die Zunahme am Metnitzstrand (Wörthersee) hängt sicher mit der Fütterung durch den Menschen zusammen (Gemüse, Getreide, Brotabfälle). Die Bläßhühner weiden auch regelmäßig auf den angrenzenden Wiesen.

Besonderheiten: KELLER (1905) berichtet, daß am 8. November 1904 eine Katze bei einem Bauern in 1200 m Seehöhe bei Wolfsberg ein Bläßhuhn erbeutete. Ein weiteres Ex. wurde auf der Koralpe erlegt (nach starkem Sturm).

Ordnung: CHARADRIIFORMES
Watvögel, Möwen, Seeschwalben, Alken

Austernfischer — *Haematopus ostralegus*

Irrgast

Vorkommen: Im Landesmuseum befindet sich ein Präparat vom 4. April 1896 (Erlegungsort unbekannt). Einziger sicherer Nachweis aus Kärnten:

1. ZIFFERER: Am 15. September 1894 von Velden erhalten.

Kiebitz — *Vanellus vanellus*

Brutvogel
Regelmäßiger Durchzügler

Verbreitung: Die Art wurde bereits in der Arbeit „Der Kiebitz in Kärnten" (WRUSS 1969) eingehend behandelt. Gegenüber 1969 ergaben sich in den Jahren 1970 bis 1972 einige Änderungen. Neue Plätze wurden besiedelt, schon länger bestehende Brutplätze wurden nachträglich entdeckt und einige Brutplätze wurden verlassen. Er erscheint daher eine Übersicht über den derzeitigen Stand angebracht: Zollfeld (Herzogstuhl, Kading, Willersdorf) 20 Paare, Unterwuhr 1 Paar, Moosburg 1 Paar, Dobramoor 3 Paare, Rückersdorfer Platte 3 Paare, Jakling 4 Paare, St. Marxen 5 Paare, Großedlinger Teich 10 Paare, Längsee 1 Paar, Strußnigteich 1 Paar, Lendorf 2 Paare, Portendorfer Teich 1 Paar. Der Gesamtbestand beträgt rund 40 bis 50 Paare.

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Sandregenpfeifer — *Charadrius hiaticula*

Unregelmäßiger Durchzügler

Vorkommen: KELLER kennt ihn als regelmäßigen Durchzügler im April bzw. Ende August oder September, nennt aber keine Einzeldaten. Seit KELLER liegen nur noch wenige Daten vor:

1. ZIFFERER: 1908 ein Ex. eingeliefert.
2. WRUSS: 16. Mai 1961 zwei Ex. an der Drau bei Villach.
3. WRUSS: 28. August 1963 zwei Ex. Völkermarkter Stausee.
4. WRUSS: 15. Mai 1967 ein Ex. Völkermarkter Stausee.
5. WRUSS: 27. Mai 1968 ein Ex. Völkermarkter Stausee.

Flußregenpfeifer — *Charadrius dubius*

Brutvogel
Regelmäßiger Durchzügler

Verbreitung: Bei KELLER war die Art noch überall häufiger Brutvogel. Seit KELLER sind bis auf die letzten Jahre keine weiteren Brutnachweise in der Carinthia II enthalten. In den Jahren 1967 und 1968 wurden einzelne Bruten auf Schotterbänken am Völkermarkter Stausee festgestellt. Nachdem die Vegetation auf diesen Schotterbänken stärker wurde, verschwanden die Vögel wieder. Auf dem Grund des abgelassenen Strußnigteiches wurde auf einer kleinen Schotterfläche 1972 eine Brut erfolgreich hochgebracht (WRUSS). Durchzügler werden vor allem an der Drau und am Völkermarkter Stausee festgestellt. (Je einmal auf dem Zollfeld, am Großedlinger Teich und im Mühlbacher Graben.) Meist sind es Einzelexemplare, seltener kleine Trupps.

Jahresrhythmus: Die meisten Durchzugsdaten stammen vom April. Durchziehende Vögel werden jedoch bis Anfang Juni festgestellt.

Früheste Beobachtung: 8. April.

Letzte Zugbeobachtung: 1. Juni 1972 (7 Ex. Völkermarkter Stausee).
Vom Herbstzug liegen keine Einzeldaten vor. KELLER schreibt, daß der Herbstzug in die zweite Septemberhälfte und in den Oktober fällt. An einem 5. November fand er noch ein verhungertes Ex.

Besonderheiten: KELLER fand noch am 4. September 1886 ein Nest mit drei anscheinend frischen Eiern. Das Weibchen brütete noch bis 15. September und verschwand dann.

Seeregenpfeifer — *Charadrius alexandrinus*

Irrgast

Vorkommen: Die einzigen zwei Meldungen stammen von KELLER:

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

1. Am 20. April 1875 ein ♀ an den Ufern der Lavant erlegt.
2. Am 30. April 1887 ein ♂ im oberen Gailtal erlegt.

Mornellregenpfeifer — *Eudromias morinellus*

Brutvogel

Verbreitung: Siehe HABLE (1973): Der Mornellregenpfeifer *(Eudromias morinellus)* in Kärnten.

Kiebitzregenpfeifer — *Pluvialis squatarola*

Irrgast

Vorkommen:

1. Am 28. Oktober 1882 im oberen Gailtal nach Sturmtagen erlegt (KELLER).
2. Am 20. September 1884 im oberen Gailtal erlegt (KELLER).
3. Am 15. Mai 1967 am Völkermarkter Stausee ein Ex. beobachtet (WOSCHITZ, WRUSS).

Goldregenpfeifer — *Pluvialis apricaria*

Unregelmäßiger Durchzügler

Vorkommen: Nach KELLER ist der Goldregenpfeifer ein regelmäßiger Durchzügler. Die meisten Daten stammen von KELLER und ZIFFERER. Wohl als Folge der Entwässerungen gehen die Meldungen mit Beginn dieses Jahrhunderts rasch zurück: Neben den allgemeinen Angaben von KELLER sind zwischen 1887 und 1902 Meldungen aus folgenden Monaten bekannt:

Monat	März	Apr.	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
Nachweise	2	2	1	1	1	3	2	0	3	1

Die Beobachtungen stammen aus der sumpfigen Umgebung von Klagenfurt (Waidmannsdorf, Maria Saaler Moos, Grafenstein) und aus dem Lavanttal.

Aus späteren Jahren sind nur noch folgende Beobachtungen bekanntgeworden:

16. November 1919: Nachts rufend über Klagenfurt ziehend (SANTNER).

25. Juli 1970: desgleichen.

ZIFFERER: Im März 1929 aus Moosburg erhalten.

ZAPF: Im Herbst 1960 bei Klagenfurt erlegt.

ZAPF: Im November 1962 in Unterbergen bei Hörzendorf von PFLEGERL erlegt.

HABLE: Am 25. März 1973 zwei Ex. in einem Kiebitzschwarm beim Herzogstuhl.

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

WRUSS: Am 31. März 1973 zwei Ex. und am 1. April ein Ex. beim Herzogstuhl bestätigt.
WRUSS: Am 1. April 1973 weitere zwei Ex. auf Feldern beim Großedlinger Teich.

Steinwälzer — *Arenaria interpres*

Irrgast

Vorkommen: Nur zwei Meldungen:

1. Am 25. Mai 1889 ein ♂ bei Lavamünd erlegt (KELLER).
2. Ende Juli 1932 wurde bei Pörtschach am Wörthersee ein Ex. erlegt und von ZIFFERER dem Museum gespendet (Dr. PUSCHNIG 1934).

Bekassine — *Gallinago gallinago*

Brutvogel?

Regelmäßiger Durchzügler und Wintergast

Verbreitung: KELLER schreibt, daß man ab und zu ein brütendes Paar in Kärnten vorfindet, doch gehört dies zu den Seltenheiten. Für Brutverdacht spricht auch die Erlegung eines Ex. am 18. Juni 1897 auf dem Tannenmoos (ZIFFERER). Derzeit besteht einzig und allein für das Hörfeld an der steirischen Grenze Brutverdacht (HABLE). Ein exakter Brutnachweis konnte allerdings auch noch nicht erbracht werden. Während des Durchzuges ist die Art im ganzen Lande anzutreffen. Wo es auch nur kleine sumpfige Stellen gibt, findet man im Frühjahr und Herbst Bekassinen. Die meisten Beobachtungen stammen vom Zollfeld und vom Völkermarkter Stausee. Sogar auf der Rattendorfer Alm ein Ex. (2. September 1961, WRUSS).

Bestandsschwankungen: Durch Entwässerungen auf dem Zollfeld und im Glantal sind die besten Rastplätze vernichtet worden. Wo heute maximal 10 bis 20 Bekassinen angetroffen werden, sollen sie früher zu Hunderten gezählt worden sein.

Jahresrhythmus: Der Frühjahrszug erstreckt sich von März bis April, wobei die Aprilzahlen bei weitem überwiegen.

Früheste Beobachtung: 6. März.

Letzte Beobachtung: 1. Mai.

Der Herbstzug beginnt Ende Juli und dauert bis November. Die Maxima werden jedoch in den letzten Julitagen und im August registriert. Früheste Beobachtung: 29. Juli.

An offenen Wasserstellen findet man in den Monaten Dezember, Jänner und Februar überwinternde Exemplare (Zollfeld, Längsee, St. Ruprecht bei Villach, Molzbichl).

Doppelschnepfe — *Gallinago media*

Irrgast

Vorkommen: Laut KELLER ist diese Schnepfe seltener als die Bekassine. Sie kommt gewöhnlich im April, seltener im Mai an.

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Der Herbstzug fällt in den Oktober und die erste Hälfte November. In diesem Jahrhundert gibt es keine einzige Feststellung. ZAPF hat 20 Jahre hindurch diese Schnepfe nicht ein einzigesmal festgestellt. Folgende Einzeldaten sind bekannt:

1. KELLER: In der zweiten Jännerwoche 1888 bei Ferlach gesehen.
2. ZIFFERER: Am 15. Jänner 1892 bei Ehrenhausen ein Ex.
3. ZIFFERER: Am 16. Jänner 1893 ein Ex. (Ort?).
4. ZIFFERER: Am 1. Februar 1894 ein Ex. bei Klagenfurt.
5. ZIFFERER: Am 5. November 1895 eine eingegangene Wiesenschnepfe. (Da die Art sehr selten in Mitteleuropa überwintert, besteht die Möglichkeit der Verwechslung mit *G. gallinago* oder *L. minimus*.)

Zwergschnepfe — *Lymnocryptes minimus*

Regelmäßiger Durchzügler

Vorkommen: Laut KELLER war diese Schnepfe regelmäßiger Durchzügler und gelegentlicher Überwinterer. ZAPF hat sie ebenfalls regelmäßig im Frühjahr und Herbst festgestellt. Es werden im Herbst stets einzelne Exemplare erlegt. Folgende Einzeldaten liegen vor:

1. ZIFFERER: Am 29. März 1890 ein Ex. von Krumpendorf.
2. ZAPF: Am 16. März 1952 ein Ex. auf dem Zollfeld erlegt.
3. ZAPF: Am 1. April 1952 ein Ex. auf dem Zollfeld.
4. ZAPF: November 1962 ein Ex. auf der Geyerschütt (Klagenfurt) erstoßen gefunden.
5. WRUSS: Am 11. April 1973 ein Ex. am Großedlinger Teich.

Waldschnepfe — *Scolopax rusticola*

Regelmäßiger Durchzügler und Wintergast

Vorkommen: Meldungen liegen aus dem ganzen Lande, vor allem aus den Niederungen, vor; aber auch in höher gelegenen Gebieten wird die Art beobachtet (Lölling, Flattnitz). KELLER nahm an, daß die Waldschnepfe nur ausnahmsweise in Kärnten brüte, gibt aber keine Brutnachweise an. Aus einer Erlegung eines ♀ am 10. Juli 1902 in den Gailauen bei Hart schließt er auf Brut.

Häufigkeit des Auftretens: Die Zahl der jährlichen Durchzügler schwankt, doch liegen keine exakten Unterlagen vor.

Jahresrhythmus: Der Hauptdurchzug erfolgt im März, einzelne Beobachtungen stammen auch aus dem Monat April. Der Herbstzug beginnt Mitte September und erreicht laut ZAPF in der letzten Oktoberdekade und in der ersten Novemberdekade seinen Höhepunkt; bis Ende November ist er zu Ende. Gelegentliche Überwinterungen sind durch einzelne Nachweise aus den Monaten Dezember, Jänner und Februar belegt.

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

KELLER, als versierter Jäger, hat der Ankunft der Waldschnepfe besondere Aufmerksamkeit geschenkt und im oberen Gailtal von 1878 bis 1888 die Frühjahrs- und Herbstankunftsdaten festgehalten:
Frühjahr:

Früheste Beobachtung: 28. Februar.

Späteste Ankunft: 15. März.

Durchschnittliche Ankunft: 9. März.
(Das Ankunftsdatum 24. April 1883 wurde hiebei unberücksichtigt gelassen.)
Herbst:

Früheste Beobachtung: 15. September.

Späteste Ankunft: 30. Oktober.

Durchschnittliche Ankunft: 6. Oktober.
ZAPF stellt rund 70 Jahre später für das Zollfeld fest, daß mit 10. Oktober die Waldschnepfe immer schon eingetroffen ist.

Großer Brachvogel — *Numenius arquata*

Regelmäßiger Durchzügler

Vorkommen: Laut KELLER zieht der Große Brachvogel regelmäßig Ende März und Anfang April bzw. im September und Oktober durch. In manchen Jahren kann er auch ausbleiben. Diese Angaben KELLERS sind auch heute noch zutreffend, wenn auch aus den letzten Jahren nicht alljährlich Daten vorliegen. Folgende Einzelmeldungen sind bekannt:

ZIFFERER: Am 4. Dezember 1890 ein Ex. von Friesach.
ZIFFERER: Am 23. März 1897 ein Ex. von Ferlach.
KELLER: Am 24. März 1902 fünf Ex. an der Drau bei Lavamünd.
KELLER: Am 24. April 1903 mehrere Ex. bei Lavamünd.
KLIMSCH: Am 5. Jänner 1937 ein Ex. am Wörthersee.
KLIMSCH: Am 13. Oktober 1947 ein Ex. in der Sattnitz.
ZAPF: April 1950 ein Paar auf dem Zollfeld.
ZAPF: Frühjahr 1951 drei Paare auf dem Zollfeld.
ZAPF: April 1952 zweimal je ein Paar auf dem Zollfeld.
WRUSS: 21. August 1964 ein Ex. am Völkermarkter Stausee.
WRUSS: Am 18. September 1968 ein Ex. am Völkermarkter Stausee.
ZAPF: Frühjahr 1969 zwei Ex. auf dem Zollfeld.
ZMÖLNIG: 17. März 1970 ein Ex. auf dem Eis des Millstätter Sees.
WRUSS: Am 24. August 1972 zwei Ex. auf Feldern bei Rakollach (Völkermarkter Stausee).
WRUSS: Am 11. April 1973 ein Ex. am Großedlinger Teich.

Regenbrachvogel — *Numenius phaeopus*

Unregelmäßiger Durchzügler

Vorkommen: Laut KELLER ist er seltener als der Große Brach-

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

vogel. Durchzug im April bzw. im September und Oktober. Insgesamt liegen nur vier Einzeldaten vor:

1. ZIFFERER: Am 23. April 1892 ein Ex. vom Waidmannsdorfer Moos.
2. ZIFFERER: Am 6. September 1892 ein Ex. aus den Auen bei Villach.
3. ZAPF: Am 8. April 1950 ein Paar auf dem Maria Saaler Moos.
4. ZAPF: Am 12. April 1950 ebenda drei Ex.

Uferschnepfe — *Limosa limosa*

Regelmäßiger Durchzügler

Vorkommen: Die meisten Beobachtungen stammen vom Zollfeld, das in nassen Frühjahren wichtigster Rastplatz ist. Weitere Meldungen stammen vom Großedlinger Teich, von Keutschach, Glanfurt, Längsee, Molzbichl.

Maxima:
23. März 1969 sechs Ex. auf dem Zollfeld (WRUSS).
16. April 1950 neun Ex. auf dem Zollfeld (ZAPF).

Jahresrhythmus: Daten von 1894 bis 1972:

Monat	März	Apr.	Mai	Aug.
Nachweise	4	15	1	2
Individuen	10	29	1	3

Durchzug: Letzte Märzdekade und erste und zweite Aprildekade.
Früheste Beobachtung: 23. März.
Letzte Beobachtung: 20. Mai.
Vom Herbstzug liegen nur zwei Daten vor:
KLIMSCH: 11. August 1947 ein Paar an der Glanfurt.
ZAPF: 14. August 1953 ein Ex. auf dem Zollfeld.

Pfuhlschnepfe — *Limosa lapponica*

Irrgast

Vorkommen: Es liegen nur folgende Daten vor:

1. KELLER: Am 12. September 1877 ein ♀ bei Grafendorf im Gailtal erlegt.
2. KELLER: Am 24. April 1889 ein ♂ bei Lavamünd erlegt.
3. ZIFFERER: Am 6. September 1926 in Oberdrauburg geschossen.
4. WUTTE-ZIFFERER: 1934 aus Grafenstein erhalten.
5. ZAPF: Am 12. April 1950 drei Ex. auf dem Maria Saaler Moos.

Dunkler Wasserläufer — *Tringa erythropus*

Regelmäßiger Durchzügler

Vorkommen: Hauptsächlich auf dem Zollfeld, weiters am

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Großedlinger Teich, Völkermarkter Stausee, Passeringer Stausee und Sablatnigteich.

Jahresrhythmus: Die meisten Daten stammen vom Frühjahrszug, im Herbst sind die geeigneten Rastplätze oft trocken.

Hauptdurchzug: Letzte Aprildekade.

Früheste Beobachtung: 28. März 1971 (Großedlinger Teich).

Letzte Beobachtung: 26. Mai 1954 (Zollfeld).

Maxima:
28. April 1958 etwa 12 Ex. Zollfeld (ZAPF)
22. April 1970 8 Ex. Zollfeld (WRUSS)

Vom Herbstzug liegen nur Einzeldaten vor:

Früheste Beobachtung: 19. August 1947 (Glanfurt).

Letzte Beobachtung: 11. Dezember 1945 (Wörthersee).

Einzeldaten von 1884 bis 1971:

Monat	März	Apr.	Mai	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
Nachweise	1	6	6	2	0	1	1	1
Individuen	1	27	9	5	0	1	1	1

Rotschenkel — *Tringa totanus*

Regelmäßiger Durchzügler

Vorkommen: In geringer Zahl regelmäßig am Durchzug (ein bis drei Ex.). Die meisten Beobachtungen stammen vom Zollfeld, weiters vom Völkermarkter Stausee und vom Sablatnigteich.

Maxima: April 1950 und 1955 größere Flüge auf dem Zollfeld, infolge Zugstaues (ZAPF).

Jahresrhythmus: Hauptdurchzug erste und zweite Aprildekade.

Früheste Beobachtung: 23. März.

Letzte Beobachtung: 14. Mai.

Bereits Mitte Juni können wieder zurückziehende Vögel festgestellt werden.

Letzte Beobachtung: 1. September.

Verteilung der Beobachtungen von 1890 bis 1972:

Monat	März	Apr.	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.
Nachweise	3	5	2	3	1	2	1
Individuen	3	über 50	4	3	1	4	1

Besonderheiten: Am 1. September 1961 ein Ex. am Zollnersee, 1766 m (WRUSS).

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Grünschenkel — *Tringa nebularia*

Regelmäßiger Durchzügler.

Vorkommen: Beobachtungen liegen von folgenden Plätzen vor: Zollfeld, Großedlinger Teich, Völkermarkter Stausee, Drauufer, Passeringer Stausee, Längsee, Meierteich, Feistritzer Stausee, Glanfurt.

Jahresrhythmus: Durchzug Ende März bis Mitte Mai.

Hauptdurchzug: Letzte Aprildekade und erste Maidekade.

Früheste Beobachtung: 28. März 1971 (Großedlinger Teich).

Letzte Beobachtung: 17. Mai.
Am Rückzug Daten von Ende Juli bis Ende September:

Früheste Beobachtung: 29. Juli.

Letzte Beobachtung: 18. September.
Während des Frühjahrszuges tritt der Grünschenkel bei uns häufiger auf als im Herbst.

Maximum: 3. Mai 1970 13 Ex. Zollfeld.

Die Angaben in der Literatur und unveröffentlichte Beobachtungen ergeben für die Zeit von 1886 bis 1972 folgendes Bild:

Monat	März	Apr.	Mai	Juli	Aug.	Sept.
Nachweise	1	26	11	1	8	2
Individuen	4	66	32	1	17	2

Waldwasserläufer — *Tringa ochropus*

Regelmäßiger Durchzügler

Vorkommen: Die meisten Daten stammen vom Zollfeld; weiters gibt es Meldungen vom Großedlinger Teich, Völkermarkter Stausee, Drau (Molzbichl), Ebenthal, Hafnersee, Faaker See, Längsee.

Häufigkeit des Auftretens: Meist Einzelexemplare oder Trupps von zwei bis fünf Ex. Lediglich Mitte April 1970 maximal 10 Stück auf dem Zollfeld.

Jahresrhythmus: Der Frühjahrszug erfolgt im April, der Hauptdurchzug in der zweiten Dekade.

Früheste Beobachtung: 31. März (1973), Zollfeld. Je eine Beobachtung im Mai (22.) und Juni (8.).

Herbstzug: Früheste Beobachtung: 12. Juli.

Hauptdurchzug: Erste Augusthälfte.
Am 11. Februar 1946 schreibt KLIMSCH von einem Bruchwasserläufer an der Sattnitz. Es dürfte sich um einen überwinternden Waldwasserläufer handeln.

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Verteilung der Einzeldaten von 1890 bis 1973:

Monat	März	Apr.	Mai	Juni	Juli	Aug.
Nachweise	1	11	2	1	2	3
Individuen	1	28	2	1	2	10

Bruchwasserläufer — *Tringa glareola*

Regelmäßiger Durchzügler

Vorkommen: Hauptrastplätze sind das Zollfeld und der Großedlinger Teich; weitere Meldungen von folgenden Plätzen: Längsee, Glanfurt, Hafnersee, Lebmach, Drau, Feistritzer Stausee, Völkermarkter Stausee, Strußnigteich, Sablatnigteich.

Häufigkeit des Auftretens: Neben dem Kampfläufer häufigste Art in Kärnten. Auf dem Zollfeld können sowohl im April und Mai als auch im August bis zu 50 Ex. beobachtet werden. In der zweiten Maihälfte und Anfang Juni schon sehr häufig paarweise.

Jahresrhythmus: Der Heimzug erstreckt sich von April bis Juni.

Hauptdurchzug: Letzte Aprildekade und erste Maidekade.

Früheste Beobachtung: 16. April.

Letzte Beobachtung: 8. Juni.

Herbstzug: Juli bis September.

Hauptdurchzug: Erste und zweite Augustdekade.

Früheste Beobachtung: 4. Juli.

Letzte Beobachtung: 23. September.

Einzeldaten von 1880 bis 1972:

Monat	Apr.	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.
Nachweise	11	26	4	4	8	3
Individuen	rund 130	rund 250	9	11	85	6

Ringfunde: Ein am 14. August 1972 auf dem Zollfeld beringtes Ex. wurde am 27. August 1972 bei Mirandola, Modena, erlegt (Wruss).

Ein am 14. August 1972 am selben Platz beringtes Ex. wurde am 27. August 1972 bei Bando, Ferrara, erlegt (Wruss).

Teichwasserläufer — *Tringa stagnatilis*

Irrgast

Vorkommen: Nur zwei Nachweise von Keller:

1. Am 4. Mai 1876 auf einem Teich in Neudau bei Wolfsberg.
2. Im November 1902 ein durchziehendes Ex. von Hirt gemeldet.

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Flußuferläufer — *Tringa hypoleucos*

Brutvogel
Regelmäßiger Durchzügler

Verbreitung: Während der Zugzeit an fast allen Gewässern anzutreffen; vor allem an den Ufern der Drau bzw. des Völkermarkter Stausees, aber auch an den anderen Flüssen sowie an den Seen und Teichen und auf dem Zollfeld. Die Brutverbreitung ist weitgehend unbekannt. Zu KELLERS Zeiten war der Flußuferläufer sicher noch überall häufig. Beobachtungen im Juni lassen auf Brutvorkommen schließen. KLIMSCH schreibt 1944: Endlich Brutstelle bei Nostra gefunden. ZAPF berichtet von Junibeobachtungen aus Schwabegg. Brutverdacht besteht auch für die Gail im Gebiet von Nötsch, am Garnitzenbach und am Doberbach bei Rattendorf (WRUSS).
Die Wasserverschmutzung dürfte Ursache für den Rückgang sein.

Jahresrhythmus: Die ersten Meldungen stammen aus der letzten Märzdekade. Während der Monate April und Mai sind laufend Beobachtungen möglich, ohne besondere Häufungen.

Früheste Beobachtung: 22. März.

Letzte Beobachtung: Ende Mai etwa.

Herbstzug: Ab Mitte Juli bis November.

Hauptdurchzug: Zweite und dritte Augustdekade.

Früheste Beobachtung: 20. Juli.

Letzte Beobachtung: 22. November.

Angaben in der Literatur ab 1892 bis 1972 sowie unveröffentlichte Beobachtungen und Beringungen ergeben folgendes Bild:

Monat	März	Apr.	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.
Nachweise	2	16	19	3	7	19	6	1	1
Individuen	5	34	36	3	16	65	8	1	1

Ringfund: Ein am 13. August 1966 in Ebenthal beringtes Exemplar wurde am 1. Juni 1967 am See Västra Lägern, Östergotland, Schweden, tot aufgefunden (HEMERKA).

Zwergstrandläufer — *Calidris minuta*

Unregelmäßiger Durchzügler

Vorkommen: Schon KELLER schreibt, daß der Zwergstrandläufer nicht in jedem Jahr regelmäßig erscheint, vielmehr oft einige Jahre ganz ausbleibt und dann wieder zwei bis drei Jahre hintereinander kommt. Die wenigen Daten seit dem Jahre 1890 bestätigen diese Ansicht:

ZIFFERER: 1924 oder 1925 erlegt (Ort und Datum?).
ZAPF: Bis 4. April 1955 sammelten sich einzelne Ex. auf dem Zollfeld.

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

ZAPF: Im April 1954 ein Ex. von FLEISSNER auf dem Zollfeld erlegt. (Befindet sich in der Hauptschule Bleiburg.)
WRUSS: Am 1. Juni 1972 drei Ex. auf Feldern neben dem Völkermarkter Stausee.

Temminckstrandläufer — *Calidris temminckii*

Unregelmäßiger Durchzügler

Vorkommen: Ebenso wie der Zwergstrandläufer nicht alljährlich zu sehen. Folgende Nachweise liegen vor:
KELLER: Am 16. April 1884 ein Ex. im oberen Gailtal erlegt.
WRUSS: Am 7. Mai 1963 einzelne Ex. auf dem Zollfeld.
HEMERKA, WOSCHITZ: Am 30. Mai 1966 fünf Ex. am Völkermarkter Stausee.

Alpenstrandläufer — *Calidris alpina*

Regelmäßiger Durchzügler

Vorkommen: Es liegen folgende Nachweise vor:
KELLER: Am 24. Mai 1884 ein ♂ und ein ♀ im oberen Gailtal erlegt (Rasse *C. a. alpina*).
KELLER: Ohne Datum: Ein Ex. der Rasse *C. a. schinzii* auf den Bodenseen im Gailtal.
KELLER: Am 2. März 1899 ein Ex. an der Drau bei Lavamünd.
ZIFFERER: 1924 oder 1925 erlegt (Ort, Zeit?).
ZAPF: Am 1. April 1952 ein Ex. auf dem Zollfeld gesehen (Vermutung auf Rasse *C. a. schinzii* unsicher).
WRUSS: Am 16. September 1967 ein Ex. in verlassener Schottergrube bei Mageregg (Lendorf bei Klagenfurt).
WRUSS: Am 13. Mai 1972 ein Ex. am Völkermarkter Stausee.
WRUSS: Am 1. Oktober 1972 vier Ex. am Großedlinger Teich.

Sichelstrandläufer — *Calidris ferruginea*

Irrgast

Vorkommen: Nur zwei Nachweise liegen vor:

1. KELLER: Am 25. Mai 1876 ein Ex. im Lavanttal erlegt.
2. ZAPF: Am 10. September 1952 an der Glan bei Lebmach aus einem Flug von fünf Ex. ein Ex. für das Landesmuseum erlegt.

Sanderling — *Calidris alba*

Irrgast

Vorkommen: Es liegen nur zwei Nachweise vor:

1. KELLER: Am 16. September 1882 ein Ex. im Gailtal erlegt. (Nach orkanartigen Stürmen in ganz Europa.)
2. WRUSS: Am 13. Mai 1972 zwei Ex. und am 14. Mai 1972 ein

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Ex. am Völkermarkter Stausee. (Nach wochenlanger Regenperiode.)

Sumpfläufer — *Limicola falcinellus*

Irrgast

Vorkommen: Ein einziger Nachweis von KELLER:
Am 17. Mai 1876 von zwei Ex. eines an der Lavant erlegt.

Kampfläufer — *Philomachus pugnax*

Regelmäßiger Durchzügler

Vorkommen: Die meisten Meldungen stammen vom Zollfeld, vom Großedlinger Teich und vom Völkermarkter Stausee. Weitere Beobachtungen kommen vom Wörthersee (Eisrand), Strußnigteich und von der Drau. Da diese Art sich viel auf Feldern aufhält, ist sie nicht ausschließlich an die wenigen Naßflächen gebunden.

Häufigkeit des Auftretens: KELLER kannte den Kampfläufer als regelmäßigen Durchzügler, der entweder einzeln oder in größeren Gesellschaften auftrat. Seit KELLER fehlen alle Hinweise auf durchziehende Kampfläufer. Letzte Meldung: 1901. Die nächste Meldung stammt erst von ZAPF (am 18. September 1952 ein ♂ an der Glan erlegt.). In den letzten 15 Jahren werden jedoch alljährlich Trupps bis zu mindestens 30 Ex. an den drei Hauptzugsgebieten festgestellt. Es ist wohl kaum anzunehmen, daß in den Jahrzehnten seit KELLER diese Art nicht oder wesentlich seltener bei uns durchgezogen ist.

Durchzugsmaxima:

April und Mai 1966: Bis zu 40 Ex. pro Tag am Völkermarkter Stausee.
April und Mai 1970: Bis zu 90 Ex. pro Tag auf dem Zollfeld.
28. März 1971: Rund 50 Ex. am Großedlinger Teich.
Die ♀ sind in der Überzahl. ♂ werden meist im Schlichtkleid festgestellt, nur gelegentlich einzelne mit Halskrause.

Jahresrhythmus: Der Frühjahrszug beginnt in der zweiten Märzdekade und erreicht in der letzten Aprildekade und ersten Maidekade seinen Höhepunkt.

Früheste Beobachtung: 12. März.

Letzte Beobachtung: 1. Juni.
Vom Herbstzug liegen wesentlich weniger Daten vor. Nur vier Einzelbeobachtungen.

Früheste Beobachtung: 29. Juli.

Letzte Beobachtung: 18. September.

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Säbelschnäbler — *Recurvirostra avosetta*

Irrgast

Vorkommen: Nur zwei Nachweise:

1. F. C. KELLER erlegte am 10. Mai 1876 ein Ex. in der Nähe von St. Jakob bei Wolfsberg.
2. Einzige Meldung in diesem Jahrhundert: Jakob ZMÖLNIG sah im Frühjahr 1958 ein Ex. am Millstätter See im Fluge.

Stelzenläufer — *Himantopus himantopus*

Irrgast

Vorkommen: Keine einzige Beobachtung in diesem Jahrhundert. KELLER sah den Stelzenläufer im Lavanttal, auf dem Maria Saaler Moos und im oberen Gailtal. Genaue Daten führt er keine an. Der Durchzug erfolgt im April und Mai bzw. Ende August und Anfang September. Er führt folgende Erlegungen an:

1. Im Mai 1865 um Klagenfurt erlegt.
2. Winter 1972/73 bei St. Jakob (bei Wolfsberg) erlegt.
3. Präparator ZIFFERER schreibt in der Carinthia II 1896: Ein junges Ex. *Hypsibates himantopus* dem Naturhistorischen Museum Wien zugesandt. (Erlegungsdaten unbekannt, vielleicht Oktober 1896 bei Klagenfurt.)

Triel — *Burhinus oedicnemus*

Unregelmäßiger Durchzügler
Ehemaliger Brutvogel

Vorkommen: Laut KELLER zieht der Triel Ende März oder in der ersten Aprilhälfte bzw. im September durch. Die wenigen Daten aus den letzten Jahrzehnten beweisen jedoch, daß infolge der Lebensraumänderungen der Triel heute zu den Irrgästen gerechnet werden muß. Folgende Angaben sind in der Literatur enthalten:

1. KELLER stellt 1889 eine erfolgreiche Brut bei Lavamünd fest. Das Paar brütete auf den sogenannten Draufelsen oberhalb von Lavamünd. Es handelt sich um aus dem Fluß herausragende Felsen, die gegen das Wasser hin versandet waren. Das Gelege befand sich unter einem Weidenstrauch. Am 18. Mai 1889 waren die Jungen schon geschlüpft. Einziger Brutnachweis aus Kärnten. Sicher dürfte die Art früher häufiger gebrütet haben.
2. ZIFFERER: 5. November 1890 ein Ex. aus dem oberen Rosental.
3. ZIFFERER: 5. November 1890 ein Ex. aus Ferlach.
4. ZIFFERER: 8. November 1890 ein Ex. von Ferlach.
5. ZIFFERER: 12. November 1891 ein Ex. von Hermagor.
6. ZIFFERER: 24. Oktober 1892 je ein Ex. von Ehrenhausen und von der Puntschartmühle (Klagenfurt).
7. ZIFFERER: 12. Juli 1895 ein Ex. von Emmersdorf.

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

8. ZIFFERER: 4. Juli 1896 ein Ex. von Villach.
9. KELLER: 18. April 1904 ein Ex. bei Lavamünd.
10. KLIMSCH: In St. Georgen bei Rennweg bei einem Förster einen geschossenen Triel gesehen (1922).
11. WUTTE: Erlegung aus Döllach (1935).
12. BURKHART: Am 12. April 1953 ein Triel auf dem Seespitz (Längsee).

Brachschwalbe — *Glareola pratincola*

Irrgast

Vorkommen: Im Landesmuseum befindet sich ein Präparat aus dem Jahre 1854 (Herkunft unbekannt). Einziger sicherer Nachweis:

1. KELLER erlegte am 20. Mai 1874 bei Lavamünd ein Ex.

Spatelraubmöwe — *Stercorarius pomarinus*

Irrgast

Vorkommen: KELLER nennt keine genauen Daten und berichtet von Beobachtungen aus dem Lavanttal, vom Wörthersee, Ossiacher See und Maria Saaler Moos.

In der Carinthia II sind folgende Einzeldaten angegeben:

1. Am 7. November 1892 ein Ex. von Unterferlach (ZIFFERER).
2. Im September 1926 ein Ex. vom Wörthersee (ZIFFERER).
3. Am 17. September 1935 ein Ex. aus Greifenburg (ZIFFERER).
4. Am 20. Mai 1941 bei Velden ein Ex. am Wörthersee gesehen (KLIMSCH).

Da diese Raubmöwenart am häufigsten bei uns auftritt, kann angenommen werden, daß folgende Meldungen der Carinthia II, die nur eine „Raubmöwe" bezeichnen, zu dieser Art gehören könnten:
Am 25. September 1895 eine Raubmöwe vom Wörthersee (ZIFFERER).
Am 30. Jänner 1921 eine Raubmöwe von Villach (ZIFFERER).

Schmarotzerraubmöwe — *Stercorarius parasiticus*

Irrgast

Vorkommen: Einziger Nachweis:
Am 12. November 1889 an der Drau bei Lavamünd ein Ex. von KELLER erlegt.

Falkenraubmöwe — *Stercorarius longicaudus*

Irrgast

Vorkommen: Es liegen vier Nachweise vor:

1. Am 28. Oktober 1882 ein Ex. im oberen Gailtal erlegt (KELLER).
2. Um den 11. September 1901 wurde im Koralpengebiet ein Ex. erlegt (KELLER beruft sich auf HÖFNER).

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

3. TSCHUSI (1896) berichtet von einem Ex., das vom Fleißgletscher aus der Sonnblickgruppe stammt.
4. In der Sammlung BRUGGER in Seeboden befindet sich ein immat. Ex. vom Millstätter See (Erlegungsdatum unbekannt).

Mantelmöwe — *Larus marinus*

Irrgast

Vorkommen: Folgende Nachweise liegen vor:

1. Am 24. Dezember 1873 in der Nähe der Teiche bei Wolfsberg ein ♂ erlegt (KELLER 1890).
2. Am 13. Februar 1895 eine Mantelmöwe bei Lavamünd erlegt (TSCHUSI 1907).

Heringsmöwe — *Larus fuscus*

Irrgast

Vorkommen: KELLER meldet vier Erlegungen, die einzigen drei weiteren Daten stammen aus den letzten Jahren:

1. Im November 1883 ein Ex. am Wörthersee erlegt.
2. Am 24. November 1875 in der Nähe von Wolfsberg erlegt.
3. Am 10. November 1878 bei Grafendorf im oberen Gailtal erlegt.
4. Am 10. November 1889 an der Drau in der Nähe von Lavamünd ein Ex. erlegt.
5. Mitte Jänner 1967 ein adultes Ex. über den Wörthersee fliegend (WRUSS).
6. Am 21. April 1970 unter rund 100 Lachmöwen fünf Heringsmöwen am Millstätter See, Zufluß (Jakob ZMÖLNIG).
7. Am 11. Mai 1972 ein Ex. am Völkermarkter Stausee (WRUSS).

Silbermöwe — *Larus argentatus*

Regelmäßiger Durchzügler und Wintergast

Vorkommen: In den letzten Jahren Meldungen vom Wörthersee, Längsee und Völkermarkter Stausee. KELLER erlegte sie zu beiden Zugzeiten im Lavanttal, am Wörthersee und Ossiacher See, auf dem Maria Saaler Moos und im oberen Gailtal. Er schreibt ausdrücklich, daß er immer nur die nördliche Form (*Larus argentatus argentatus*) festgestellt hatte. Aus den späteren wenigen Daten der Carinthia II ist keine Rassenzugehörigkeit zu entnehmen.

Häufigkeit des Auftretens: Folgende Einzeldaten liegen vor:

Am 4. Dezember 1890 ein Ex. im Jugendkleid vom Keutschacher See (ZIFFERER).
Am 8. April 1950 zwei Ex. auf dem Maria Saaler Moos (ZAPF).
Im April 1951 zwei Ex. am Längsee (ZAPF).
Im Oktober 1956 ein immat. Ex. vom Wörthersee (ZAPF).

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Am 11. Oktober 1957 flog nachmittag ein immat. Ex. über Waidmannsdorf Richtung Ebenthal (ZAPF).
Im Jänner 1961 drei ad. Ex. am Wörthersee (ZAPF).
Am 17. April 1965 drei Ex. am Völkermarkter Stausee (WRUSS).
Am 30. Dezember 1969 sechs immat. Ex. am Wörthersee (HABLE).
In den letzten Jahren hat DIETRICH die Silbermöwen während des Winters am Wörthersee (Metnitzstrand) fortlaufend registriert (Rasse *L. a. michahellis*):

1969/70: Am 10. Jänner 1970 zwei immat. Ex. Am 21. Jänner 1970 drei immat. Ex. Am 20. Februar 1970 ein ad. Ex. mit gelben Beinen.
1970/71: Drei immat. Ex. vom 27. Dezember 1970 bis 15. Februar 1971. Ein immat. Ex. noch am 18. März 1971.
1971/72: Am 1. Jänner 1972 zwei immat. Ex.
1972/73: Vom 28. Jänner bis 14. März 1973 ein immat. Ex.

Jahresrhythmus: Die überwinternden Ex. sind von Ende Dezember bis Mitte März am Wörthersee zu beobachten. Es handelt sich hiebei um den nördlichsten Überwinterungsplatz der Rasse *L. a. michahellis* (laut Univ.-Ass. Dr. Gerhard SPITZER, Wien). Nach Dr. SPITZER ziehen Vertreter der Mittelmeerrasse von ihren Brutplätzen an der Adria während des Sommers in das Gebiet Wien—Neusiedler See. Der Zug muß hiebei auch über unser Gebiet erfolgen. Eine Reihe der oben angeführten Beobachtungen fällt auch genau in das von Dr. SPITZER aufgestellte Zugschema:
April—Mai: zwei- bis dreijährige Ex.; Mai—Juni: adulte Ex.; Juli: fast kein Auftreten; August—September: adulte Silbermöwen mit ihren Jungen (können anfangs noch gefüttert werden); September—Dezember: Auftreten in allen Kleidern; die Möwen ziehen wieder nach Süden.

Eismöwe — *Larus hyperboreus*

Irrgast

Vorkommen: Die einzigen zwei Nachweise nennt KELLER:

1. Am 2. Jänner 1884 ein ♀ am Ossiacher See erlegt.
2. Am 5. März 1902 sah KELLER bei Lavamünd ein Ex.

Sturmmöwe — *Larus canus*

Regelmäßiger Durchzügler und Wintergast

Vorkommen: Meldungen liegen vor allem vom Wörthersee, Millstätter See, Ossiacher See und Völkermarkter Stausee vor.

Häufigkeit des Auftretens: Nach der Lachmöwe die häufigste Möwenart im Lande. In den letzten Jahren ist offenbar eine Zunahme am Wörthersee festzustellen. Dies dürfte mit der Fütterung der Wasservögel am Metnitzstrand zusammenhängen. Nur folgende ältere Daten liegen vor:

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Am 15. Dezember 1876 ein ♂ an der Lavant erlegt (KELLER).
Am 12. Dezember 1883 ein junges ♀ bei Rosegg an der Drau erlegt (KELLER).
Im Jänner 1929 in der Sattnitz verhungert gefunden (ZIFFERER).
Am 19. Dezember 1940 drei immat. Ex. am Feuerbach in Klagenfurt (KLIMSCH).
In den letzten Jahren werden folgende Überwinterungsmaxima registriert (DIETRICH — Wörthersee, ZMÖLNIG — Millstätter See):

1968/69: Wörthersee 15
1969/70: Wörthersee 35, Millstätter See 2
1970/71: Wörthersee 40, Millstätter See 35
1971/72: Wörthersee 16
1972/73: Wörthersee 29

Jahresrhythmus: Die ersten Sturmmöwen treffen im November ein und bleiben bis Mitte März, wobei die Maximalzahlen im Jänner erreicht werden.

Früheste Beobachtung: 11. November.

Letzte Beobachtung: 18. März.

Lachmöwe — *Larus ridibundus*

Ehemaliger Brutvogel
Regelmäßiger Durchzügler und Wintergast

Verbreitung: Nach KELLER (1890) war die Art im vergangenen Jahrhundert ziemlich häufiger Brutvogel. Wenn er auch eigene Brutnachweise nur in geringer Zahl anführt und sich auf Meldungen beruft, kann man doch eine beachtliche Zahl von Brutplätzen annehmen: Auf dem Maria Saaler Moos soll sie um 1870 ein häufiger Brutvogel gewesen sein, um 1890 nur noch spärlich und nicht in jedem Jahr regelmäßig. Aus der Umgebung des Millstätter Sees ist sie als Brutvogel verschwunden. Am Weißensee haben im Jahre 1886 noch drei Paare gebrütet. An der Lavant zwischen St. Paul und St. Andrä noch in den siebziger Jahren alljährlich brütend. 1889 nicht ein einziges Paar mehr. Eine Einzelbrut stellte KELLER 1889 an der Drau bei Wunderstätten in der Nähe von Lavamünd fest. Er beschreibt den Brutplatz und die Entwicklung der Jungen, die mit den Altvögeln bis 16. September 1889 im Brutgebiet verblieben. Seit KELLER gibt es keinen einzigen Brutnachweis mehr. Heute ist die Lachmöwe regelmäßiger Durchzügler an allen Gewässern des Landes und am Wörthersee, Millstätter See und an der Drau bei Villach regelmäßiger Wintergast. Am Wörthersee (Metnitzstrand) profitiert sie zusammen mit der Sturmmöwe von der Fütterung der Schwäne, Enten und Bläßhühner.

Häufigkeit des Auftretens: Die Lachmöwe ist die häufigste Möwenart im Lande. Während der Zugzeit können pro Ge-

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

wässer bis zu 300 Ex. gezählt werden. Im ganzen Lande dürften maximal 200 bis 300 Ex. überwintern.

Jahresrhythmus: Die Art ist während des ganzen Jahres im Lande anzutreffen. Der Frühjahrszug setzt im März ein und in den beiden letzten Märzdekaden sowie in der ersten Aprildekade werden die jeweiligen Durchzugsmaxima festgestellt: In nassen Frühjahren bis zu 300 Ex. auf dem Zollfeld, die dann abend zu den Schlafplätzen am Wörthersee fliegen. Am 21. März 1970 fallen um 10 Uhr vormittag rund 300 Ex. am Millstätter See ein (ZMÖLNIG). Während der Hauptzugzeit werden laufend größere Flüge auf den Gewässern und Feldern im ganzen Lande beobachtet. Um diese Zeit überwiegen die adulten Vögel. Wenn Anfang oder Mitte April der Hauptdurchzug zu Ende ist, nehmen bei den kleineren Flügen, die noch bis Juni regelmäßig anzutreffen sind, die immaturen Vögel immer mehr zu. (Maximum: Am 11. Mai 1972 rund 100 Ex. am Völkermarkter Stausee, großteils immature Ex.) Bereits im Juli ziehen adulte und diesjährige Vögel nach dem Süden. (Am 11. Juli 1971 fallen um 10 Uhr vormittag rund 200 Lachmöwen aus großer Höhe auf Feldern bei Faak ein, WRUSS.) Bis Ende August ist der Zug ziemlich vorbei, im September und Oktober ist die Art fast gar nicht im Lande anzutreffen. Erst im November treten wieder größere Mengen auf, doch sind die Ergebnisse der Wasservogelzählung im November von Jahr zu Jahr stark verschieden:

Zählung Mitte November:	1969	1970	1971	1972
Exemplare	21	42	230	36

Ob diese Möwen bereits zur Überwinterung hierbleiben oder weiterziehen, ist unklar. Ein Teil zieht jedenfalls noch sicher nach dem Süden, da die Bestände in der ersten Dezemberhälfte oft sehr gering sind. Genaues kann jedoch nicht gesagt werden, da darüber nur Zählungen an den Schlafplätzen Auskunft geben könnten, die bisher nicht durchgeführt worden sind. Die Überwinterungszahlen schwanken ebenfalls von Jahr zu Jahr.

Maxima nach DIETRICH (Wörthersee) und ZMÖLNIG (Millstätter See):

Jänner	1969	1970	1971	1972	1973
Wörthersee	45	70	140	36	114
Millstätter See	0	18	45	0	0

Im Februar und März ziehen die Überwinterer wieder ab.

Ringfunde: Im September wurde eine Lachmöwe am Wörthersee erlegt, welche am 28. April 1931 als Nestvogel auf der Insel Babin, in der Bucht Tender am Schwarzen Meer, mit Ring 11556 der Biostation Moskau beringt worden war.

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Aztekenmöwe — *Larus atricilla*
(Laughing gull)

Irrgast

Am 11. Mai 1972 befand sich unter rund 100 Lachmöwen auf Feldern am Ufer des Völkermarkter Stausees eine mir unbekannte schwarzköpfige Möwe, die ich nicht bestimmen konnte. Auf Grund der Angaben hat Dr. Kurt BAUER vom Naturhistorischen Museum in Wien die Möwe als *Larus atricilla* bestimmen können. Die nordamerikanische Art wurde in Österreich noch nie festgestellt und in Europa insgesamt fünfmal (WRUSS).

Zwergmöwe — *Larus minutus*

Unregelmäßiger Durchzügler

Vorkommen: Neben den alten Angaben aus dem vorigen Jahrhundert liegt eine Reihe von Beobachtungen aus den letzten 20 Jahren vor:

1. Am 25. Oktober 1874 ein Ex. zwischen St. Michel und Siegelsdorf erlegt (KELLER).
2. Am 8. November 1889 zwei Ex. an der Drau bei Lavamünd, eines davon erlegt (KELLER).
3. Anfangs April 1897 stellte sich die Zwergmöwe ein (ZIFFERER).
4. Am 10. Oktober 1952 ein totes Ex. (immat. ♂) bei Hörzendorf in Glannähe gefunden (ZAPF).
5. Zweite Hälfte August 1971 bis zu etwa 50 Ex. am Völkermarkter Stausee (WRUSS).
6. Am 14. November 1971 ein immat. Ex. am Wörthersee (WRUSS).
7. Laut ZMÖLNIG unregelmäßiger Durchzügler am Millstätter See.

Dreizehenmöwe — *Rissa tridactyla*

Irrgast

Vorkommen: Aus der Literatur sind drei Angaben zu entnehmen:

1. Am 27. Juli 1899 in Rabenstein ein junges ♂ erlegt (KELLER).
2. Im September 1926 vom Wörthersee erhalten (ZIFFERER).
3. Im Herbst 1953 ein Ex. vom Millstätter See bei ZIFFERER abgeliefert (ZAPF).

Trauerseeschwalbe — *Chlidonias niger*

Regelmäßiger Durchzügler

Vorkommen: Während der Zugzeit an allen größeren und vielen kleinen Gewässern anzutreffen. Meldungen liegen vor: Wörthersee, Ossiacher See, Faaker See, Millstätter See, Pressegger See, Gösselsdorfer See, Längsee, Meierteich, Strußnigteich, Hallegger Teiche, Sablatnigteich, Völkermarkter Stausee, Möllstausee.

Häufigkeit des Auftretens: Meist sind es kleine Flüge

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

bis zu 20 Ex. Lediglich am Völkermarkter Stausee werden größere Ansammlungen festgestellt (bei Schlechtwetterperioden):
Am 20. Mai 1970 rund 100 Ex.
Von Mitte Mai bis Anfang Juni 1972 stieg die Zahl von rund 50 bis auf 150 Ex.

Jahresrhythmus: Hauptdurchzug im Mai.

Früheste Beobachtung: 17. April.

Letzte Beobachtung: Mitte Juni.

Rückzug: August und in den ersten beiden Septemberdekaden.

Früheste Beobachtung: 30. Juli.

Letzte Beobachtung: 19. September.

Weißflügelseeschwalbe — *Chlidonias leucopterus*

Irrgast

Vorkommen: KELLER nennt diese Seeschwalbe einen „ziemlich regelmäßigen Gast, jedoch selten in größerer Zahl". Durchzug im Mai bzw. Ende August. Außer diesen allgemeinen Angaben liegen folgende Daten vor:

1. 28. September 1891 ein Ex. von Hermagor (ZIFFERER).
2. 1. Mai 1897 ein Ex. an der Drau bei Lavamünd (KELLER).
3. Im Mai 1966 zwischen Trauerseeschwalben zwei und fünf Exemplare (ZAPF).
4. Am 21. Mai 1969 drei Ex. am Völkermarkter Stausee (WRUSS).
5. Am 31. Mai 1969 ein Ex. mit 17 Trauerseeschwalben am Völkermarkter Stausee (WRUSS).

Weißbartseeschwalbe — *Chlidonias hybrida*

Irrgast

Vorkommen: Folgende Nachweise liegen vor:

1. Am 15. Mai 1875 ein Ex. im Lavanttal erlegt (KELLER).
2. Am Passeringer Stausee einmal festgestellt (GROSS). Ohne Datum.

Lachseeschwalbe — *Gelochelidon nilotica*

Irrgast

Vorkommen: Einziger Nachweis von F. C. KELLER (1890).

1. Am 20. Mai 1875 in der Nähe von Neudau bei Wolfsberg erlegt.

Raubseeschwalbe — *Hydroprogne caspia*

Unregelmäßiger Durchzügler

Vorkommen: Neben einer einzigen Meldung aus dem vorigen Jahrhundert gibt es mehrere Feststellungen in den letzten Jahren:

1. Im Jahre 1870 zwischen Wolfsberg und St. Andrä an der Lavant ein Ex. erlegt (KELLER).

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

2. Am 20. April 1969 drei Ex. am Völkermarkter Stausee (WRUSS).
3. Am 21. April 1970 unter rund 120 Möwen zwei Ex. am Millstätter See (ZMÖLNIG).
4. Am 16. Mai 1970 zwei Ex. am Längsee (WRUSS).
5. Am 8. April 1973 zwei Ex. am Völkermarkter Stausee. Während des Vormittages zwischen rund 300 Lachmöwen auf Feldern rastend (WRUSS).

Besonderheiten: Prof. RAMSBACHER sah Anfang Jänner 1970 an drei aufeinanderfolgenden Nachmittagen auf dem Krappfeld, etwa 1 km nördlich von Passering, eine Raubseeschwalbe. Die Bestimmung soll einwandfrei möglich gewesen sein, doch sind um diese Zeit die Raubseeschwalben in Nordafrika. Vielleicht handelte es sich um ein krankes Exemplar (Meldung Dir. GROSS).

Flußseeschwalbe — *Sterna hirundo*

Unregelmäßiger Durchzügler

Vorkommen: KELLER schreibt: „In Kärnten keine Seltenheit. Erscheint im März oder April in kleineren und größeren Flügen. Herbstzug im September und Oktober, ist gewöhnlich zahlreicher als im Frühjahr."

Trotz intensiver Beobachtungstätigkeit gibt es aus den letzten Jahrzehnten nur ganz wenige Daten.

Die Meldungen aus der Literatur seit KELLER lauten:

ZIFFERER: 26. August 1890 ein Ex. von Krumpendorf.
ZIFFERER: 5. September 1890 ein Ex. im Keutschacher Tal.
ZIFFERER: 19. September 1890 ein Ex. am Wörthersee.
ZIFFERER: 4. Mai 1892 ein Ex. bei St. Donat.
ZIFFERER: 9. Mai 1894 ein Ex. vom Wörthersee.
KELLER: 27. April 1897 zwei Ex. an der Drau bei Lavamünd.
REISINGER: Innerhalb einer Woche mehrmals ein Ex. am Schwarzsee auf der Amberger Alm (1950).
ZAPF: Am 20. März 1950 hält sich den ganzen Tag über ein Flug von über 100 Ex. im Maria Saaler Moos auf.
ZMÖLNIG: Unregelmäßiger Durchzügler am Millstätter See.

Zwergseeschwalbe — *Sterna albifrons*

Irrgast

Vorkommen: KELLER schreibt: „Ich kenne sie nur als einen sehr seltenen Durchzügler, der sich oft in mehreren aufeinanderfolgenden Jahren gar nicht bemerken läßt."

ZUSAMMENFASSUNG

Mit dieser Arbeit wurde versucht, eine Übersicht über unser Wissen über die Sumpf- und Wasservögel in Kärnten vorzulegen. Als Grundlage dienten vor allem die ornithologischen Berichte der

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Carinthia II und die Arbeiten von KELLER (1890) und ZAPF (1963), weiters die eigenen Aufzeichnungen des Verfassers aus rund 20 Jahren sowie zahlreiche Unterlagen der Mitarbeiter der Kärntner Vogelschutzwarte und die Ergebnisse der Wasservogelzählungen. Häufig wird auch auf die beachtlichen Lücken in der Kenntnis einzelner Arten hingewiesen und damit Anregung zu neuen Nachforschungen gegeben. Die Änderungen in den Zuggewohnheiten, Traditionsbildung, Änderung der Brutbestände, Bedrohung vieler Arten usw. machen es notwendig, in bestimmten Abständen derartige Übersichten zu veröffentlichen. Für eine in nächster Zeit zu erstellende Avifauna Kärntens ist in dieser Arbeit schon sehr viel Wesentliches enthalten. Es bleibt auch zu hoffen, daß sich auf Grund dieser Arbeit viele interessierte Leser um das eine oder andere Problem kümmern werden und somit zu einer weiteren Erforschung der Vogelwelt unserer Kärntner Heimat ihren Beitrag leisten können.

LITERATUR

BAUER, K., & BLOTZHEIM, Urs N. Glutz v. (1966, 1968, 1969): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. — Band *1—3.*

BAUER, K., & ROKITANSKY, G. (1951): Die Vögel Österreichs. — Heft *14* der Burgenländischen Forschungen, Eisenstadt.

Carinthia II: Naturwissenschaftliche Beiträge zur Heimatkunde Kärntens — Klagenfurt. Ornithologische Beiträge von 1892 bis 1972.

GROSS, Walter (1972): Die Vogelwelt um den Passeringer Stausee. — Carinthia II, *162/82:*315—318.

HABLE, Erich (1960): Ein Brutvorkommen des Zwergtauchers in 1300 m Seehöhe. — Egretta, *3:*62—63.

— (1973): Der Mornellregenpfeifer *(Eudromias morinellus)* in Kärnten. — Carinthia II, *163—83:*603—608.

EBER, Gisela (1968): Die wichtigsten Wasservogelgebiete in Nordrhein-Westfalen. — Anthus, *5:*41—108.

KELLER, F. C. (1890): Ornis carinthiae. — Klagenfurt.

NIETHAMMER, G., KRAMER, H., & WOLTERS, H. E. (1964): Die Vögel Deutschlands — Artenliste. — Frankfurt am Main.

ROKITANSKY, G. (1961): Durchzug von Trauerseeschwalben *(Chlidonias nigra)* am Längsee. — Egretta, *4:*76—77.

PEITZMEIER, J. (1969): Avifauna von Westfalen. — Abhandlungen aus dem Landesmuseum für Naturkunde zu Münster in Westfalen, *31/3,* Münster.

WRUSS, W. (1966): Die Reiher in Kärnten. — Carinthia II, *156/76:*75—81.

— (1969): Der Kiebitz in Kärnten. — Carinthia II, *159/79:*150—153.

— (1969): Die Störche in Kärnten. — Carinthia II, *159/79:*153—159.

— (1970): Wasservogelzählung in Kärnten. — Kärntner Naturschutzblätter, *9:*88—91.

— (1972): Bericht über die Wasservogelzählungen in Kärnten im Winterhalbjahr 1971/72. — Kärntner Naturschutzblätter, *11:*97—101.

ZAPF, J. (1963): Die Kärntner Vogelwelt im Laufe von 20 Jahren (1942—1962). — Carinthia II, *153/73:*193—215.

ZMÖLNIG, J. (1971): Verzeichnis der Vogelarten des Bezirkes Spittal an der Drau. — Carinthia II, *161/81:*121—131.

Anschrift des Verfassers: Wilhelm WRUSS, Walddorf 22, 9020 Klagenfurt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Carinthia II

Jahr/Year: 1974

Band/Volume: 163_83

Autor(en)/Author(s): Wruss Wilhelm

Artikel/Article: Die Sumpf und Wasservögel in Kärnten 531-582